Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 2050 Mk., monatl. 700 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1800 Mk., monatl. 600 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1980 Mk., monatl. 660 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 200 Mk. deutsch. — Einzelnummer 40 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 34 mm breite Kolonelzeile 100 Mark, für die 90 mm breite Reklamezeile 400 Mark. Deutschland und Freistaat Danzig 25 bezw. 100 deutsche Mark. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 200 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 253. Bromberg, Donnerstag den 30. November 1922. 46. Jahrg.

Die Eröffnung des neuen Sejm und Senats.

Von der Presse-Abteilung der Deutschen Vereinigung im Sejm erhalten wir folgenden Eröffnungsbericht:

Warschau, 28. November 1922. Auf Antrag der deutschen Sejmabgeordneten und Senatoren wurde am 28. November um ½11 Uhr ein feierlicher Gottesdienst in der evangelischen Kirche zu Warschau veranstaltet, der vom Generalsuperintendenten Bursche abgehalten wurde. Zu gleicher Zeit fand für die übrigen Sejmabgeordneten und Senatoren ein feierlicher Gottesdienst in der Kathedrale statt. Sämtliche deutschen Senatoren und Abgeordneten waren anwesend. Allgemeines Aufsehen erregte die Tatsache, daß die evangelischen polnischen Sejmabgeordneten und Senatoren am evangelischen Gottesdienst nicht teilnahmen.

Daraufhin versammelten sich die Senatoren und Abgeordneten im Sejm zur Sitzung. Die deutsche Fraktion nahm vorübergehend die Plätze der Konstitutionsgruppe ein, da die beanspruchte Sitzordnung angeblich noch nicht durchführbar sei. Um ½1 Uhr eröffnete der Staatschef mit einer kurzen Ansprache den neuen Sejm. Daraufhin berief er den ältesten Sejmabgeordneten, Brownsford, zum vorläufigen Präsidenten des Sejms, dieser berief daraufhin den Sejmabgeordneten Zerbe der Deutschen Fraktion und das Fräulein Steslinska als die jüngsten Sejmabgeordneten zu Sekretären. Darauf erfolgte die Vereidigung. Der Abg. Zerbe rief die Sejmabgeordneten alphabetisch zur Vereidigung auf. Die Ukrainer bemühten sich, das Gelübde in ukrainischer Sprache zu leisten, wurden aber von der polnischen Mehrheit daran gehindert und leisteten den Eid in polnischer Sprache. Daraufhin wurde die Tagesordnung für die nächste Sitzung aufgestellt und der Sejm bis Freitag 4 Uhr nachm. vertagt. An diesem Tage soll die Wahl des Präsidiums stattfinden.

Um ½5 Uhr nachm. wurde der Senat durch den Staatschef eröffnet. Er verlas eine kurze Ansprache und berief den ältesten Senator, Limanowski, zum vorläufigen Senatspräsidenten. Dieser berief daraufhin den jüngsten Senator Woznicki zum Sekretär. Die Eidleistung erfolgte auch hier in derselben Weise. Die Ukrainer bemühten sich abermals erfolglos, den Eid in ukrainischer Sprache zu leisten. Zuerst trat eine ukrainische Senatorin auf, die sich bei der Eidesleistung ihrer Muttersprache bedienen wollte. Darauf wurde die Tagesordnung festgestellt und der Senat bis Freitag 11 Uhr früh vertagt. Tagesordnung: Wahl des Präsidiums.

*

Von unserer Warschauer Redaktion erhalten wir noch ergänzend folgenden Bericht:

Warschau, 28. November. Der Eröffnungstag der beiden neuen Kammern zeigte flaggengeschmückte Straßen und einen lebhaften Andrang des Publikums zum Sejmgebäude. Außer dem Festgottesdienst in der Kathedrale fand auf Wunsch deutscher Kreise auch in der evangelischen Kirche ein Gottesdienst in deutscher Sprache statt.

Bei Beginn und zum Schluß der Eröffnung des Sejm veranstalteten die Linksparteien lebhafte Ovationen für Pilsudski, wobei die rechtsparteiliche Hälfte der Abgeordneten ostentativ auf den Plätzen sitzen blieb. Ein kleines Mißbehagen erregte es bei den polnischen Parteien, daß sich sowohl im Sejm als auch im Senat zunächst je ein ukrainischer Abgeordneter demonstrativ weigerte, die Eidesformel in der polnischen Sprache zu bekräftigen und erst der wiederholten Aufforderung Folge leistete.

In gleicher feierlicher Form gestaltete sich nachmittags 4 Uhr die Eröffnung des Senats. Ein Blick in den Saal des neuen Parlaments genügt, um alle Schwierigkeiten anzudeuten, die zunächst die Regierungsbildung und die Präsidentenwahl, dann aber auch weiterhin manche Frage bringen wird: Feindlich sitzen sich die Rechte und die Linke wieder wie früher fast gleich stark gegenüber; demonstriert die eine für Trapczinski, wie es in der Schlußsitzung des Sejm der Fall war, so schweigt die andere. Und demonstriert die andere wie heute für Pilsudski, so schweigt die erstere. — Zwischen dem Getriebe aber sitzt, 90 Mann stark und in der Praxis mit der Rolle des ausschlaggebenden Gewichts begabt, die Vertretung der nationalen Minderheiten. Vorläufig geht die Politik aller polnischen Parteien darauf hinaus, die Minderheiten politisch zu isolieren. Wie weit dies gelingen wird, muß die Zukunft zeigen. Wie schwer dies jedoch ist, beweist der Umstand, daß es auch heute noch völlig ungewiß ist, welche Art Regierung eine Mehrheit finden wird und welche Präsidentenkandidaten in Frage kommen werden.

Ausklang.

Die Abschiedsansprache des alten Sejmmarschalls Trąpczyński.

Wie wir bereits gestern berichtet haben, wurde am 27. November der alte Verfassunggebende Sejm durch eine Ansprache seines Marschalls Trąpczyński geschlossen. Wir geben diese Rede nachstehend im Wortlaut wieder.

Geehrte Herren Abgeordnete!

Das arbeitsreiche Leben unseres Sejm nähert sich seinem Ende. In einem solchen Augenblicke müssen wir eine Gewissenforschung machen über unsere fast vierjährige Tätigkeit. Der Sejm hat 342 Plenarsitzungen abgehalten, zu deren Vorbereitung die Kommissionen einige Tausend Mal getagt haben. Die Ungeheuerlichkeit der Arbeit des Sejm ergibt sich aus der Zusammenstellung der von ihm verabschiedeten Gesetze. Dieser Gesetze waren 571, davon betreffen 166 die Organisation des Staates und das Ausmaß der Gerechtigkeit, 181 beziehen sich auf das Finanzwesen. Das endgültige Urteil über die Tätigkeit dieses Sejm müssen wir der Geschichte überlassen. Heute jedoch können wir unser Leid darüber nicht verbergen, daß der Sejm bei den Zeitgenossen keine gerechte Beurteilung erfahren hat. Es wurde über den Sejm ein allzu hartes Urteil gefällt und oft fühlte man das Bedürfnis nicht heraus, sich mit der Unmenge dieser Arbeit bekanntzumachen. Man hat vergessen, daß ein großer Teil der erhobenen Vorwürfe gegen das parlamentarische System überhaupt zu erheben ist. In diesem System werden nämlich immer und überall viel Kräfte in fruchtlosem Parteikampfe zerrieben. Man hat vergessen, daß die Gesetzgebung überall und in einem neugegründeten Staate erst recht außergewöhnliche Talente erfordert. Solche Talente kann unser Land nach Jahrhunderte langer Knechtschaft in größerer Zahl nicht besitzen. Die gerechte Geschichte wird vielleicht anderswo als im Sejm die Quelle der Mängel in unserem Staatswesen entdecken und vielleicht wird sie es dem Sejm gutschreiben, daß er in einem so kurzen Zeitraum in vielen Gebieten der Staatlichkeit es verstanden hat, eine gewisse Ordnung einzuführen. Jedenfalls wird der zurücktretende Sejm allen künftigen Sejms als Muster des Patriotismus dienen können. In für das Land entscheidenden Augenblicken hat er es verstanden, innere Gegenströmungen zu besiegen, und durch teilweise Hinopferung seiner Überzeugung hat der Sejm oft eine gemeinsame Anstrengung im Interesse des Staates möglich gemacht. So war es zur Zeit des bolschewistischen Überfalles, so war es bei der endgültigen Abstimmung über die Verfassung.

Die Geschichte wird es nicht verleugnen, daß die entschiedene Haltung des Sejm zur Zeit des bolschewistischen Überfalles nicht wenig zur Vereinigung der Nation in einem so drohenden Augenblicke beigetragen hat, und daß ihr in nicht geringem Maße zu verdanken ist, daß unser Heer den Glauben an den Sieg wiedergewann. Aber die Weisheit, die Wahrheit und die Sorge um den Bestand des Staates in nächster Zukunft erlauben es nicht, die Augen zu schließen gegenüber den tatsächlichen Fehlern dieses Sejm. Es muß zugegeben werden, daß die allzu lange andauernde Atmosphäre der nahenden Wiederwahlen schädlich auf die Arbeiten des Sejm rückgewirkt hat, denn unwillkürlich entschieden manchmal nicht sachliche Anschauungen, sondern die Rücksicht auf den Intellekt der Wähler. Leider hat die Notwendigkeit, die dringendsten Bedürfnisse des Staates zu erledigen, eine frühere Auflösung des Sejm nicht gestattet. Weiter kann man nicht leugnen, daß der Sejm in seiner gesetzgebenden Arbeit oft zu wenig auf die langjährige Erfahrung anderer Staaten achtete, und daß er nicht immer angesichts sich widersprechender Interessen den Weg der Vernunft zu gehen verstand. Und daß er schließlich nicht immer die Ausführbarkeit eines Gesetzes richtig einschätzte. Der zurücktretende Sejm hat das Finanzwesen ungeregelt zurückgelassen und ist gezwungen, insbesondere die Regelung unserer Valuta den neuen gesetzgebenden Körperschaften zu überlassen. Aber es war dies nicht ausschließlich die Schuld des Sejm, der keine Finanzregelungspläne der Regierungen gekreuzt hat. Die Schuld des Sejm kann man vielleicht darin sehen, daß er oft zu Ausgaben drängte, die die Finanzkraft des Staates überschritten. Es möge uns erlaubt sein, den gesetzgebenden Körperschaften, die an Stelle des zurücktretenden Sejm einziehen werden, den Wunsch auszusprechen, daß die Mitglieder derselben das Interesse der Allgemeinheit als ihr eigenes Interesse betrachten, und daß sie bei ihrer Arbeit daran nicht vergessen, daß Gesetze, sollen sie dem Lande Nutzen bringen, nicht das Resultat von Parteikämpfen sein dürfen, sondern die Zusammenfassung des Rechtlichkeitsgefühls, das im Gewissen eines jeden ehrlichen Menschen ruht. Möge der kommende Sejm dafür sorgen, daß eine Regierung geschaffen wird, die das Land auf den Weg friedlicher Entfaltung führt, die es verstehen wird, unsere Finanzen zu sanieren, die durch ihre Achtung vor dem Gesetze das Vertrauen des Staates und der Welt wird erringen können. Der Arbeit unserer Nachfolger ein „Helf Gott!“ (Bravorufe und Applaus.)

Um 8 Uhr 3 Minuten wurde diese letzte Sitzung des verfassunggebenden Sejm geschlossen.

Die Botschaft des Staatschefs.

Bei der Eröffnung des neuen Sejm hielt der Staatschef eine kurze Ansprache, die folgenden Wortlaut hatte:

Meine Herren Abgeordneten!

Zum zweiten Male habe ich die Ehre, den Sejm der Republik Polen zu eröffnen. Zum zweiten Mal stehe ich als oberster Vertreter der ausführenden Gewalt vor denen, die das Recht haben, über diese Gewalt zu urteilen. Doch die Verhältnisse, unter denen ich vor einigen Jahren an dieser Stelle sprach, waren ganz andere wie jetzt. Vor vier Jahren eröffnete ich den gesetzgebenden Sejm in einem Augenblick, da wir in verschiedenen Teilen unseres Staates noch nicht Wirte waren, als unser Schicksal noch ungewiß war, als von vielen Seiten auf uns der Hauch des Krieges zuströmte. Ich bin glücklich, daß ich den ersten gesetzmäßigen Sejm nicht mit einem Appell an die Pflicht zum Kampfe, sondern mit einem Appell an die Pflicht zur ruhigen Friedensarbeit eröffnen kann. Diese Arbeit kann um so ruhiger sein, als unsere Grenzen bereits festgesetzt sind und wir nicht beabsichtigen, eine Auseinandersetzung um die Grenzen durch einen Waffengang herbeizuführen, da wir keine Fehde mit irgend einer Seite suchen.

Im vorigen Sejm waren Fragen, die unsere internationalen Beziehungen betrafen, oft Gegenstand erbitterten Zwistes und stürmischer Szenen, wodurch eine größere Unruhe unter die breitesten Keise der Bürgerschaft getragen wurde, als dies von den Herren Abgeordneten beabsichtigt war. Es ist daher, meine Herren, durchaus notwendig, auf diesem so wichtigen Gebiete Ruhe zu bewahren, die übrigens in dem Glauben an die eigene Kraft wie auch in dem Vertrauen zu den Bundesgenossen und Freunden ihre Grundlage hat, die wir besitzen und denen Polen seinerseits das gegebene Wort zu halten verstehen wird. Unter den Fragen des gegenwärtigen Augenblicks tritt zweifellos die Notwendigkeit der Regulierung der Staatsfinanzen in den Vordergrund. Die verflossenen vier Jahre hindurch trat im Wirtschaftsleben des Landes eine bedeutende, allen sichtbare Besserung ein, die sich leider nicht in dem Stande des Staatsschatzes abspiegelte. Es ist zweifellos nicht gut, sich im Unglück damit zu trösten, daß andere ebenfalls leiden. Doch gerade in dieser Frage läßt die Tatsache, daß ganz Europa nach dem Kriege an derselben Krankheit leidet, die Hoffnung zu, daß alle ihre Augen darauf richten müssen, um diese außerordentlich schweren und komplizierten Schwierigkeiten zu überwinden und zu einer gesunden und normalen Existenz zurückzukehren. Dies befreit uns jedoch nicht von der Pflicht der eigenen angestrengten Arbeit, die auf eine radikale Besserung der Bedingungen des Staatslebens auf diesem Gebiet hinzielt.

Meine Herren! Sie gehen an die Arbeit, die, auf andere Grundlagen eingestellt, Sie zwingen wird, ein anderes Leben zu leben, wie es bisher in diesem Saal herrschte. Sie sind, meine Herren, der erste aus der Verfassung hervorgegangene Sejm und Sie werden einen Wendepunkt im Staatsleben bilden, das aus dem Abschnitt des Provisoriums herausgehend, den Weg der normalen Entwickelung beschreitet. Die Verfassung schreibt vor, daß an der Arbeit, die Ihrer harrt, auch noch andere staatliche Organe mitwirken werden. Das bisherige politische Leben der Republik hat in unserem Volk keine hervorragenden Fähigkeiten zur Mitarbeit sehen lassen. Ich nehme daher an, daß ich in diesem Falle der Sachwalter der ganzen Volksgemeinschaft sein werde, die außerhalb dieses Raumes lebt und arbeitet, wenn ich mich an Sie mit dem Appell wende, durch Ihr Beispiel zu zeigen, daß in unserem Vaterlande die Möglichkeit einer loyalen Mitarbeit des Volkes, der Parteien und der staatlichen Institutionen gegeben ist.

Indem ich glaube, daß Sie es an dieser Mitarbeit nicht fehlen lassen werden, wünsche ich Ihnen, daß ein jeder am Ende seiner vielleicht langen Tätigkeit des höchsten Lobes sich würdig zeige: daß er der rechte Mann auf dem rechten Platze war.

Danziger Börse am 29. November
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Polennoten 48,50 **Dollar 8200**
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Keine Erhöhung — nur ein Ausgleich.

Im Zusammenhang mit den Gerüchten, das Finanzministerium sei damit beschäftigt, zum Ausgleich des Budgetdefizits das Projekt einer bedeutenden Erhöhung der Steuern auszuarbeiten, wandte sich ein Mitarbeiter des „Przegląd Wieczorny“ an den Vizefinanzminister Mackowski mit der Frage, welche Steuern erhöht werden sollen und um wie viel Prozent.

Die Antwort des Vizefinanzministers lautete wie folgt: „Wir beabsichtigen überhaupt keine Erhöhungen, sondern wünschen nur die Verluste auszugleichen, die der Staatsschatz dadurch erleidet, daß er sowohl die Zahlungen an seine Beamten als auch alle anderen Zahlungen nach dem verringerten Werte der Mark entrichten muß, während er selbst die Steuern in der herabgedrückten Valuta erhält, welche bei der Zahlung der Steuern nicht mehr den Wert repräsentiert, den sie zur Zeit der Ausschreibung der Steuern hatte. Nehmen wir nur einen konkreten Fall: im früheren Kongreßpolen betrug vor dem Kriege die Grundsteuer durchschnittlich einen Rubel pro Morgen, somit also ein Viertel des Wertes eines Doppelzentners Roggen; gegenwärtig beträgt die Grundsteuer in Kongreßpolen 120 Mark pro Morgen, d. h. kaum 1/250 des Wertes eines Doppelzentners Roggen. Dasselbe unnormale Verhältnis besteht aber auch in den Städten: ein Kaufmann erster Kategorie zahlte vor dem Kriege 500 Rubel; vor ihrem Rückzuge aber erhöhten die Russen diese Steuer auf 750 Rubel; wenn wir nun annehmen, daß ein Goldrubel heute nur 6000 Mark wert ist, so müßte ein Kaufmann erster Kategorie heute eine Steuer in Höhe von 4 500 000 Mark entrichten, er bezahlt aber nur 6400 Mark. Und so ist es mit allen Steuern. Während nun alle Bürger des Staates in kleinerem oder größerem Maßstabe ihre Erzeugnisse gemäß der wirklichen Kaufkraft der Mark bezahlt bekommen, erhält einzig und allein der Staat verhältnismäßig viel weniger, als er in Wirklichkeit erhalten müßte. Infolgedessen wächst das Defizit, und die Emission neuer Banknoten ist ein unvermeidliches Übel. Es ist doch aber eine allgemein bekannte Tatsache, daß wir um jeden Preis danach trachten müssen, den Druck neuer Banknoten einzustellen, denn anders ist eine Stabilisierung unserer Valuta unmöglich und von einer Gesundung unseres Wirtschafts-

lebens kann keine Rede sein. — Leider aber wird auch dieser Ausgleich der Steuern es uns noch nicht gestatten, das Budget des nächsten Jahres ohne Defizit abzuschließen. — Die Höhe dieses Defizits aber wird wiederum davon abhängen, wie weit sich der Sejm zum Ausgleich der Steuern verstehen wird.

Lausanne.

Man vergißt beinahe, daß ein türkisch-griechischer Friede geschlossen werden soll. Als Griechenlands Vormund tritt England auf den Plan. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen Türken und Engländern sind außerordentlich groß. Die Türken fordern die bedingungslose Rückgabe der Distrikte von Mossul, Sulemaieh und Kirksuk, während die Engländer erklären, sie besäßen ganz Mossul infolge eines ihnen vom Völkerbund übertragenen Mandates und sie könnten infolgedessen nicht mehr frei darüber verfügen. Die Türken beharren jedoch auf ihrem Standpunkt, daß ihnen Mossul vollständig und bedingungslos zurückgegeben werden müsse, widrigenfalls sie die Vertaungen abbrechen müßten. Aus diesem Grunde ist die Stimmung in Lausanne außerordentlich pessimistisch. Man spricht sogar bereits davon, daß überhaupt nur ein griechisch-türkischer Friedensvertrag geschlossen werden würde, alle anderen Fragen, besonders aber die der asiatischen Grenze der Türkei, die der Kapitulationen und der sonstigen Wirtschaftsprobleme für eine spätere Konferenz aufgehoben werden sollten.

Am liebsten wäre es den Engländern, wenn diese Fragen auch auf der Brüsseler Konferenz erörtert werden könnten. Die Türken wenden sich natürlich gegen solche Vorschläge, besonders aus dem Grunde, weil die englischen Truppen dann weiterhin in Tschanak und in Konstantinopel verblieben, denn gemäß dem Vertrage von Mudania sollen die englischen Truppen aus diesen Gebieten nicht eher zurückgezogen werden, bis der endgültige Friedensvertrag zwischen der Türkei und den Alliierten geschlossen wäre.

*

Das indische Komitee des Khalifats hat an die türkische Delegation eine Depesche gerichtet, in der es heißt: „Die Muselmanen Indiens sind sich der Verdienste und der Opfer, die Mustapha Kemal Pascha und die neue Türkei der Sache des Islams gebracht haben, voll bewußt. Die feindliche Haltung der britischen Regierung hat auf die Regierung der Muselmanen Indiens einen starken Eindruck gemacht. Der Khalif, der sich unter englische Protektion gestellt hat, hat in Wahrheit abgedankt.“ Das Telegramm schließt mit der Feststellung, daß die Indier, die diese Entwickelung vorausgesehen haben, gegen alle Absichten gewappnet seien, daß sie in die Muselmanen der Türkei ihr volles Vertrauen setzen und fest zu ihnen halten.

Republik Polen.

Eine Note der deutschen Regierung über die nationalen Minderheiten in Polen.

Der deutsche Konsul in Genf überreichte im Sekretariat der Völkerbundliga im Namen der deutschen Regierung eine Note als Antwort auf die polnische Note über die Behandlung der polnischen Minderheiten in Deutschland. Die deutsche Note weist die in der polnischen erhobenen Vorwürfe zurück und erklärt, daß die polnische Regierung ihre Verpflichtungen über die Behandlung der Minderheiten nicht innehält, die sie in der Genfer Konvention vom 15. Mai d. J. eingegangen ist.

Der Nachfolger Plucińskis.

Infolge der Wahl des bisherigen Generalkommissars Polens in Danzig, Pluciński, zum Sejmabgeordneten wird nunmehr die Frage der Besetzung dieses Postens aktuell. Dem „Przeglad Wieczorny“ zufolge beabsichtigt Pluciński, auf Grund der Dienstvorschriften ein Gesuch um Beurlaubung für die Dauer seines Sejmmandats einzureichen. Als sein Nachfolger wird Konsul Kęszycki genannt. Im Interesse Polens aber wäre es, nach Ansicht der „Gaz. Pozn.“, wenn dieser Posten mit einem Mann aus Pommerellen besetzt werden würde.

Kollektivvertrag in der Landwirtschaft.

Im Ministerium für Arbeit und öffentliche Fürsorge fand am 28. d. M. die erste gemeinsame Sitzung der Gemischten Kommission statt, um über den Abschluß eines Kollektivvertrages in der Landwirtschaft zu beraten. An den Beratungen nahmen außer den Vertretern der Regierung auch Vertreter der Großgrundbesitzer sowie die Delegierten der Berufsarbeiterverbände und der Verbände der Landarbeiter teil. Es wurde ein Vertrag auf die Dauer von zwei Jahren abgeschlossen, und zwar für die Jahre 1923 und 1924.

Die polnische Mark in Oberschlesien.

Kattowitz, 28. November. In der 14. Sitzung des Schlesischen Sejm wurde folgender Beschluß gefaßt: „Der Schlesische Sejm erklärt sich mit der Einführung der polnischen Valuta im oberschlesischen Teil der schlesischen Wojewodschaft im Sinne der Bestimmung des Art. 306 der polnisch-deutschen, in Genf am 15. Mai 1922 abgeschlossenen Konvention einverstanden.

Staatliche Maßnahmen zur Beseitigung der Wohnungsnot.

Unter dem 22. September d. J. ist ein am 20. Oktober d. J. in Kraft getretenes Gesetz über die Erleichterung bei der Errichtung von Neubauten erlassen worden, dessen wesentlicher Inhalt der folgende ist:

Neuerrichtete Bauten, wie auch aufgebaute und angebaute Teile, und zwar sowohl Bauten zu Wohnzwecken, wie zu Handels- oder gewerblichen Zwecken bestimmte, sind, wenn der Bau, Aufbau oder Anbau im Laufe von 8 Jahren nach Verkündung dieses Gesetzes beendet wird, für einen Zeitraum von 15 Jahren vom Augenblick auch nur ihrer teilweisen Benutzung von Grundsteuern bzw. von Gebäudesteuern zugunsten des Staates wie auch der Selbstverwaltungsinstitutionen befreit. Dieselbe Befreiung genießen Neubauten sowie Anbauten und Aufbauten, sofern sie nach dem 1. Januar 1922 vollendet fertiggestellt sind. Alle Urkunden und Verträge, die die entgeltliche Übertragung des Eigentumsrechtes an die angegebenen Bauten, mit Ausnahme von Aufbauten und Anbauten, betreffen, sind von Abgaben (Gebühren), die zugunsten des Staates und der Selbstverwaltungsinstitutionen auf Grund der Eigentumsübertragung erhoben werden, acht Jahre lang vom Tage des Beginnes des Neubaues bzw. vom Tage der Beendigung des Baues an befreit; sofern jedoch der Bau bereits beendet ist, betrifft obige Befreiung lediglich die erste nach Beendigung des Baues durchgeführte Transaktion. Auf die erwähnten Bauten finden die Bestimmungen des Art. 6, Abs. 6 des Gesetzes vom 4. April 1922 über die Verpflichtung der Stadtgemeindeverwaltungen zur Beschaffung von Wohnräumen, die einige Bauten von der Wohnraumbeschlagnahme befreien, Anwendung. Auf die bezeichneten Bauten finden ferner Anwendung die Vorschriften des Art. 8 des Mieterschutzgesetzes vom 18. 12. 20, die einige Bauten von diesem Schutz ausnehmen. Bescheinigungen zur Feststellung der Tatsachen, die das Recht zum Genuß der in diesem Gesetz vorgesehenen Erleichterungen begründen, werden ausgegeben von den zuständigen Ämtern, die die Aufsicht über das Bauwesen haben, bzw. die die Baupläne bestätigen und über deren Durchführung wachen.

Ein zweites Gesetz vom 26. September d. J., das ebenfalls mit dem 20. Oktober d. J. in Kraft getreten ist, ermächtigt den Minister für öffentliche Arbeiten zur Herausgabe von Erleichterungsvorschriften auf dem Gebiet des Bauwesens, durch die die im Gesetz- und Verordnungswege erlassenen, gegenwärtig in den Städten angewandten einzelnen Vorschriften auf dem Gebiet des Bauwesens mit dem Augenblick des Inkrafttretens der entsprechenden vom Minister für öffentliche Arbeiten erlassenen Ersatzvorschriften ihre Geltungskraft verlieren.

*

Der ehemalige Finanzminister Michalski wurde aus der Staatsliste Nr. 8 zum Sejmabgeordneten gewählt. Die Nationaldemokratie, die mit den Namen Korfanty, Skirmunt und Michalski für ihre Liste Propaganda machte, will jetzt Michalski in ihren Klub nicht aufnehmen. Es ist bezeichnend, daß die Nationaldemokratie bei der letzten Regierungskrise sich gerade für Michalski scharf ins Zeug legte.

Nach einer Meldung aus Posen hat das Liquidationskomitee die Güter Gartschin und Orle mit den Vorwerken Kartowo und Rowno im Kreise Berent, Herrn Karl Grabow gehörig, zur zwangsweisen Liquidierung ausersehen. Das Gebiet ist 1925 Hektar groß.

In Petersburg begann dieser Tage der Prozeß gegen den polnischen katholischen Erzbischof Cieplak, der angeklagt ist, den Sowjetbehörden bei der Requisition des Kirchenvermögens Widerstand geleistet zu haben. Dem Erzbischof drohen drei Jahre Gefängnis.

Deutsches Reich.

Um den Minderheitenschutz in Oberschlesien — deutsche Note an den Völkerbund.

Nach einer TU.-Meldung aus Berlin hat die Reichsregierung eine Note an den Völkerbund gerichtet, die eine Erwiderung auf die Note der polnischen Regierung vom 28. August d. J. darstellt. In ihrer Note hatte die polnische Regierung Deutschland beschuldigt, die polnische Minderheit in West-Oberschlesien vernichten zu wollen. Zu diesem Zwecke hätten von den deutschen Behörden unterstützte Geheimorganisationen einen Terror entfacht. Die Note der deutschen Regierung stellt demgegenüber fest, daß die Mißhandlung nationaler Minderheiten in Ost-Oberschlesien bereits im April d. J. ihren Anfang genommen und daß sich seitdem zahlreiche von polnischer Seite veranstaltete Überfälle abgespielt haben. Erst am 30. Mai sei die deutsche Bevölkerung in West-Oberschlesien gegenüber den Ausschreitungen polnischer Terroristen zur Selbsthilfe geschritten. Die Note gibt eingehendes Ziffernmaterial über die durch den polnischen Terror vertriebenen deutschen Flüchtlinge. Gegenüber den in der polnischen Note erhobenen Klagen über die mangelnde Einrichtung von Minderheitenschulen in Deutschland weist die Note darauf hin, daß während man auf deutscher Seite zur Einreichung von Anträgen auf Einrichtung von polnischen Minderheitenschulen bereits im August hingewiesen habe, die polnische Regierung ihre Verpflichtung, Minderheitenschulen einzurichten, gänzlich ungenügend oder gar nicht erfüllt hat. In der Note wird angeregt, daß von deutscher und polnischer Seite das Material über Ausschreitungen dem Präsidenten Calonder vorgelegt werde, um eine unparteiische Untersuchung herbeizuführen.

Äußerungen Brockdorff-Rantzaus.

Nach dem aufsehenerregenden Zwischenfalle mit dem von der russischen Telegraphen-Agentur verbreiteten apokryphen Interview des neuen deutschen Botschafters in Rußland veröffentlichen die amtlichen „Iswestija“ nunmehr folgende Äußerungen des Grafen Brockdorff-Rantzau: Er erklärte, daß trotz der gegenwärtigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zahlreiche Vertreter der deutschen Industrie energisch an Plänen zur Betätigung in Rußland arbeiten. Indessen ständen die westeuropäischen Methoden der Handels- und Industriebetätigung in einem gewissen Widerspruch zu den russischen und es müsse zunächst eine beiderseitige Anpassung erreicht werden, um die hüben und drüben bestehenden Erwartungen zu verwirklichen. Auf die Frage, ob eine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich zu erwarten sei, erklärte der Botschafter, eine etwaige Annäherung zwischen den deutschen und französischen Industriellen und Finanzleuten würde für Rußland und für die Gestaltung seiner Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland förderlich sein, doch hätte diese Frage zunächst nur theoretische Bedeutung. In bezug auf die Aussichten der deutsch-russischen Beziehungen erwähnte Graf Brockdorff-Rantzau die Herzlichkeit und Würde des ihm zuteil gewordenen Empfanges und verwies im übrigen den Berichterstatter auf den Inhalt der bei seinem Empfang durch Kalinin gewechselten Ansprachen.

Zeichen der Zeit.

In einer Anzeige des Berliner „Vorwärts“ suchen 150 Buchdrucker von 18 bis 60 Jahren Arbeit in anderen Berufen, da es ihnen nicht möglich ist, im erlernten Beruf Arbeit zu erhalten. — In der Tat sind die Verhältnisse im Buchdruckgewerbe Berlins besonders schlecht, und an eine Besserung ist in absehbarer Zeit wohl nicht zu denken, da die Materialien, besonders Papier und Kohle, im fortwährenden Steigen begriffen sind und die Lebensmittelpreise eine noch nie dagewesene Höhe erreicht haben. Eine Folge davon ist die fortwährende Steigerung der Löhne und der Drucksachenpreise, die zu immer größeren Einschränkungen der Verbraucher führen. Die Arbeitslosigkeit in Berlin ist jetzt so groß, wie wir sie in den schlechtesten Zeiten vor dem Kriege nicht erlebt haben. Gegen Ende Oktober wurden bereits über 1300 arbeitslose Buchdrucker in Berlin gezählt, ferner arbeiten zwei Drittel verkürzt, teilweise nur vier Stunden täglich.

*

Man meldet dem „Petit Parisien“, daß infolge des Zwischenfalls in Ingolstadt General Nollet der deutschen Regierung eine Note überreicht hat, die eine Untersuchung und Sanktionen gegen die Personen verlangt, die den Aufstand in die Wege geleitet haben. — (Der „Aufstand“ bestand darin, daß die Fensterscheiben eines Ententeautomobils zertrümmert wurden. Intellektuelle Urheber für diesen „Aufstand“ sind allein die Verfasser des Friedensvertrages von Versailles; es wäre wunderbar, wenn die Regierung des Herrn Nollet über diese Herren „Sanktionen“ verhängen würde.)

Blättermeldungen zufolge wurden in Wiesbaden auf Veranlassung der französischen Polizei der Chemiker Dr. Merge und der Postbeamte Schuler verhaftet. Als Grund der Verhaftung wird von den Franzosen angegeben, daß beide Bücher vertrieben hätten, die im besetzten Gebiet verboten sind.

Unter Führung des ehemaligen Obersten v. Xylander hat eine von der Mittelpartei abgetrennte Gruppe ihre organisatorische Gründung vollzogen. Sie nennt sich „Völkischer Rechtsblock in Bayern“. Der Bayerische Bauernbund hat sich auf seinem Parteitage in München der Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes angeschlossen und den Namen „Bayerische Bauern- und Mittelstandspartei“ angenommen.

Aus anderen Ländern.

Das unbelehrbare Frankreich.

WTB. Paris, 28. November. Über die gestrige Beratung im Elysée ist eine offizielle Note ausgegeben, die die gesamte Morgenpresse wiedergibt, und in der es heißt:

Da die Brüsseler Konferenz trotz des Wunsches der französischen Regierung vielleicht nicht stattfinden werde, da sie möglicherweise kein Ergebnis haben werde, insbesondere deshalb, weil der Reichstag dem Reichskanzler Cuno eine Mehrheit verschaffte, die einmütig die Note Wirths über die Reparationen billige, und die dafür eintrete, daß Deutschland sich den Reparationsverpflichtungen entziehe (!!), so begreife man, daß die französische Regierung in ihrer festen Absicht, Bezahlung zu verlangen, Wert darauf gelegt habe, zu untersuchen, welche Mittel ihr diese Möglichkeit verschaffen könnten. Wir glauben zu wissen, setzt die Note weiter auseinander, daß die Maßnahmen, die in Betracht gezogen wurden — wir sagen nicht, beschlossen wurden — und die man für geeignet für die Garantierung unserer Rechte erachtet, wenn man diese bestreiten würde, folgende sind:

1. Eine vollständigere Beschlagnahme der Rheinlande, die Frankreich jetzt besetzt hält, eine Beschlagnahme, die namentlich in der Ersetzung von deutschen durch französische Beamte zum Ausdruck kommen könnte.

2. Besetzung von zwei Dritteln des Ruhrgebiets, einschließlich Essens und Bochums, so daß Frankreich die von Deutschland auf das Reparationskonto zu liefernden Kohlen und der für die französische Industrie erforderliche Hüttenkoks gesichert würden.

Der Trompeter bläst zur Sammlung.

Bei der Einweihungsfeier eines Kriegerdenkmals in Pouligny hielt Ministerpräsident Poincaré eine Rede, in der er nach den üblichen Vorwürfen gegen Deutschland und Österreich zum Burgfrieden in Frankreich aufforderte. Vor Ende des Jahres würden sich Frankreich und seine Alliierten vor die ernstesten auswärtigen Probleme gestellt sehen und wichtige Entscheidungen zu treffen haben, von denen größtenteils die Zukunft Frankreichs abhänge. Er persönlich sei von der Größe der zu lösenden Schwierigkeiten zu überzeugt, um nicht die Streitigkeiten zu begraben, die die Handlungsfreiheit Frankreichs beeinträchtigen könnten. Er fordere deshalb alle guten Bürger auf, sich um die Regierung der Republik eng zusammenzuschließen, damit diese in den Stand gesetzt werde, Frankreich endlich die Früchte des Sieges und die Wohlfahrt des Friedens zu gewährleisten.

Griechenlands neue Regierung.

Aus Athen wird gemeldet, daß der Oberst Gonatas dem König die neue Ministerliste vorgelegt hat. Gonatas selbst übernahm die Ministerpräsidentschaft, das Ministerium des Äußern erhielt Alexandris.

Die neueste Regierungskrise in Athen hat ihren Ursprung in dem Eingreifen Englands in den Prozeß gegen Gunaris und die Heerführer, die nach Ansicht der neuen Machthaber in Griechenland am Unglück des Landes Schuld tragen. Der englische Gesandte verlangte, daß unter keinen Umständen gegenüber den Angeklagten auf Todesstrafe erkannt werden dürfe. Das Kabinett Zaimis hielt sich nicht für stark genug, diese englische Forderung gegenüber der griechischen Militärpartei, die tatsächlich die Macht innehat, durchzusetzen und trat zurück. Mit Gonatas übernimmt nun die Militärpartei selbst die Verantwortung. Alexandris, der neue Außenminister, war bisher griechischer Gesandter in Bern.

*

Dem Vorsitzenden des estnischen Parlaments ist nach einem Monat endlich die Neubildung des Kabinetts gelungen. Das neue Kabinett besteht zum größten Teile aus den alten Mitgliedern bis auf den Außenminister Piep und den der Christlichen Volkspartei angehörenden Unterrichtsminister Bauer.

Das allrussische Zentralexekutivkomitee hat eine Verfügung erlassen, derzufolge das neue russische bürgerliche Gesetzbuch mit dem 1. Januar 1923 in Kraft tritt. Mit diesem Tage tritt auch die neue Gerichtsverfassung der Sowjetrepublik in Kraft.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. November.

Die kreuzritterliche Hand greift nach einem polnischen Gotteshaus.

Unter vorstehender Überschrift ist im „Dziennik Bydgoski“ vom 24. 11. 22 (Nr. 263) gegen die deutschen Katholiken und deren ersten Geistlichen, Herrn Präbendar Schirmer in Bromberg, ein Hetzartikel erschienen. Als Verfasser zeichnet Herr Winiarski, Doktor der Rechte, ein Herr, der kürzlich öffentlich darauf hingewiesen hat, daß er von uns nur mit seinem Titel genannt zu werden wünscht.

Soweit der Artikel tatsächliche und juristische Ausführungen enthält, kann es dem Verfasser, der ja erst vor kurzem aus Galizien hierhergekommen ist und die Verhältnisse der bodenständigen deutschen Katholiken noch nicht zu übersehen vermag, nicht verargt werden, wenn er über die rechtlichen Unterlagen und Voraussetzungen nicht bzw. nicht richtig orientiert ist. Wäre es auch immerhin zu begrüßen, daß sich der Verfasser zunächst genau informiert hätte, so wäre aber zweifellos von ihm zu verlangen gewesen, daß er die deutschen Katholiken und deren ersten Geistlichen nicht in der von ihm beliebten Art grundlos angreift.

Es ist selbstverständlich ausgeschlossen, daß hier in Polen die deutschen Katholiken sich eigenmächtig in den Besitz polnischer Kirchen setzen. Ebenso selbstverständlich ist es, daß ein deutscher katholischer Geistlicher nicht die Rolle eines turbator chori einnimmt.

Ohne auf die gehässigen und unrichtigen Angriffe näher einzugehen, dürfte der einfache Hinweis genügen, daß kirchliche Sachen von den kirchlichen Organen geregelt werden, daß also das Erzbischöfliche Konsistorium. Seine

Eminenz, der Herr Kardinal in Posen und schließlich der Heilige Stuhl in Rom für die Regelung der Angelegenheiten der Herz-Jesu-Kirche allein in Frage kommen und allein maßgebend sind.

Zur Richtigstellung der Tatsachen mag u. a. nur das eine betont werden: In dem erwähnten Artikel wird es so dargestellt, als ob die Herz-Jesu-Kirche von den Steuern der polnischen Bürger bestritten worden sei und als ob der Löwenanteil der erforderlichen Baumittel polnisches Geld gewesen wäre.

Tatsächlich liegt die Sache aber so, daß die Herz-Jesu-Kirche mit Hilfe deutscher Staatsmittel gebaut worden ist.

Da nun im gesamten früheren Preußen die überwiegende Zahl der Steuerzahler deutscher Nationalität war, die Staatsbürger polnischer Nationalität nur geringe Steuerkraft besaßen und daher für staatliche Baufonds in großzügiger Weise Mittel aus dem deutschen Westen zur Verfügung gestellt wurden, so liegt auf der Hand, daß nur ein geringfügiger Bruchteil polnischen Geldes in der Bausumme mitenthalten war und daß demgemäß die Herz-Jesu-Kirche im Grunde genommen fast nur mit deutschem Gelde erbaut worden ist.

Es kommt aber nicht hierauf an, und es erscheint zweckdienlich, nicht in eine weitere Erörterung der Angelegenheit zu treten, da sicherem Vernehmen nach die Angelegenheit das Erzbischöfliche Konsistorium in Gnesen bereits beschäftigt.

Jede Polemik erscheint daher nicht nur überflüssig, sondern auch geeignet, die vor dem Konsistorium schwebenden Verhandlungen in der Angelegenheit der Herz-Jesu-Kirche zu erschweren und einer alle Seiten befriedigenden Lösung im Wege zu sein.

---

§ **50 000-Marknoten** sollen nach polnischen Blättermeldungen in nächster Zeit ausgegeben werden. — Diese Nachricht trifft aber — vorläufig wenigstens — nicht zu. Die Bromberger Zweigstelle der polnischen Landesdarlehnskasse teilte uns heute auf Anfrage mit, daß ihr über die Herausgabe von 50 000-Marknoten nichts bekannt sei.

§ **Miljonówka.** In der letzten Ziehung der Miljonówka am Sonnabend, den 25. d. M., fiel der Gewinn auf Nr. 4 583 980.

§ **Neuschnee** ist während der letzten Nacht gefallen, wird aber wohl nicht lange Bestand haben, da der Thermometer über Null steht. Dabei scheint es, als ob Frau Holle noch mehrere Satz Betten zur Verfügung halte und ausschütten wolle.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) war infolge des schlechten Wetters sehr schwach beschickt. Die Preise für Eier und Butter sind wieder gestiegen, während die sonstigen Preise sich in den bisherigen Grenzen bewegen. Am „schwarzen Brett" waren heute folgende Preise notiert: Butter 2300—2400, Eier 2300—2500, Mohrrüben 30—35, Weißkohl 60—70, Rotkohl 100—130, Kartoffeln 20, Zwiebeln 90—120, Blumenkohl der Kopf 100—500, Äpfel 80—200, Birnen 120—300, Rote Rüben 35—40, Wrucken 35—40, geschlachtete Gänse 700—1300 Mark das Pfund. Blumen wurden fast gar nicht angeboten.

§ **Unerwünschte „Einfuhr".** Aus den Berichten über Taschendiebstähle und ähnliche Gelegenheitsverbrechen war öfter zu entnehmen, daß der größte Teil dieser Verbrechen von Leuten aus den anderen Teilgebieten Polens, namentlich Kongreßpolen, verübt wurde. Besondere „Spezialisten" für Taschendiebstähle lieferte hauptsächlich Lodz, doch auch Wloclawek und Warschau. Gestern berichteten wir auch von der Festnahme eines aus Grodno stammenden Taschendiebes. Heute wird uns die Verhaftung eines aus Klodowo, Kongreßpolen, stammenden Taschendiebs namens Czastkowski mitgeteilt. Dieser hatte vor einigen Tagen dem Bahnbeamten Felix Maciejewski einen wertvollen Schal gestohlen.

§ **Aufgeklärter Silberdiebstahl.** Vor einer Woche wurde bei einem Herrn Lehmann, wohnhaft Danziger Straße (Gdańska) 158, ein Einbruchsdiebstahl verübt, bei dem den Dieben Silbersachen von großem Wert in die Hände fielen. Die Ermittelungen der Kriminalpolizei haben nunmehr zur Verhaftung der Täter geführt. Es handelt sich um einige gewerbsmäßige Diebe aus Wloclawek, die hier ein „Gastspiel" gegeben haben. Die Silbersachen konnten ihnen abgenommen und dem rechtmäßigen Besitzer wieder zugestellt werden.

§ **Fahrraddiebstahl.** Vor einigen Tagen wurde dem Landwirt Hugo Wiesner aus Topolno, Kreis Schwetz, sein Fahrrad Marke „Torpedo", das er während einer Besorgung auf der Straße hatte stehen lassen, gestohlen. Das Rad hatte einen Wert von 100 000 Mark.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Musiker - Verband Bromberg, e. V. Versammlung am 30. November, 10.45 Uhr vorm., im „Ognisko". Vollzähliges Erscheinen. (17867) Der Vorstand.

Autoren-Abend „Eberhard König". Der Dichter konnte wegen Paßschwierigkeiten am 27. die Grenze nicht überschreiten. Der Autoren-Abend findet nun voraussichtlich am Montag, den 4. Dezember, statt. Die gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit. Näheres wird noch bekanntgegeben. (12467

* * *

* **Posen (Poznań), 27. November.** Eine große Protestversammlung gegen das neue Antialkoholgesetz ist hier auf Donnerstag, 30. November, einberufen, und zwar durch den ständigen Provinzialverbandsausschuß der nachstehenden sechs Verbände: Gastwirtsverein, Westpolnischer Verband der Fabrikanten von alkoholischen Getränken, Verband der Brauereibesitzer, Verband der Großbierhändler, Verband der Großweinhändler und Verband der Angestellten in gastronomischen Unternehmungen. — In einer Zuschrift an den „Kur. Pozn." wird u. a. gegen die Bestimmungen über die Schließung von Gastwirtschaften der Einwand erhoben: Das Gesetz stehe im Widerspruch mit der Verfassung vom 17. März 1921, da es das Eigentumsrecht beschränke, ohne eine Entschädigung dafür zu bieten. Auch die Ausführungsverordnungen des Ministers für öffentliche Gesundheitspflege seien als unausführbar zu betrachten, da sie die noch bis zum heutigen Tage im hiesigen Teilgebiet in Kraft befindliche Gesetzgebung nicht berücksichtige. Dieser Gesetzgebung zufolge könne das Recht zum Ausschank von alkoholischen Getränken nur auf Grund eines rechtskräftigen Urteils des Verwaltungsgerichts entzogen werden.

Kreissynode des Kirchenkreises Posen I.

Am Montag, 27. November, fand im Evangelischen Vereinshause in Posen die Synode dieses Kirchenkreises statt. Nach einer von Pastor Mahler-Czempin gehaltenen biblischen Betrachtung erstattete Superintendent Rhode den Ephoralbericht. Darin schilderte er die materiellen, religiösen und sittlichen Zustände des Kirchenkreises. Gegenüber der nun schon fast beendeten Abwanderung sei es nötig, der Wirklichkeit klar und fest ins Auge zu sehen, zu halten, was sich halten läßt, sich nicht auf das Unmögliche eigensinnig zu versteifen, und das nun einmal doch Unhaltbare lieber freiwillig abzubauen, ehe man in eine Zwangslage versetzt werde. Weitere Zusammenlegung von Kirchengemeinden unter einem gemeinsamen Pfarramt werde notwendig sein. Die kirchlichen Gebäude, sowohl Kirchen als Pfarrhäuser sind glücklicherweise meist in gutem Bauzustande und werden auf absehbare Zeit hinaus keine erheblichen Ausbesserungskosten beanspruchen; an ihrer weiteren Benutzung zu kirchlichen Zwecken soll auf jeden Fall festgehalten werden. Die größte Sorge verursacht das Schulwesen, dessen trauriger Zustand für viele der letzte Tropfen in dem bitteren Kelch der Abwanderungssorgen ist. Das kirchliche Leben ist reger als früher, der Gottesdienstbesuch ziemlich gut; denn die allgemeine Not läßt die Evangelischen empfinden, was sie an ihrer Kirche haben und schließt die Vereinzelten viel inniger zusammen. Viel Vereinstätigkeit ist durch die Abwanderung zum Stillstand gekommen; um so erfreulicher ist es, daß gerade die Arbeit der Evangelischen Frauenhilfe einen erheblichen Aufschwung genommen hat. Ebenso anerkennenswert ist in diesen schwierigen Notzeiten die umfassende und weitausschauende Tätigkeit der Inneren Mission, von deren neuen Unternehmungen besonders die Wolgadeutschenfürsorge, die verstärkte Tätigkeit des Evangelischen Preßverbandes und die Altershilfe erwähnt wurde.

In der Besprechung wurde noch ergänzend auf mancherlei Punkte hingewiesen, und das Ergebnis war, daß die Synode mehrere Entschließungen faßte, deren wichtigster Inhalt folgender ist: Die einzelnen Kirchengemeinden mögen die in ihnen wohnenden Geschäftsleute und Grundbesitzer Vereinbarungen treffen lassen zur Heilighaltung der beiden evangelischen Feiertage, des Karfreitags und des Bußtags und für den Reformationsgedenktag (den 31. 10.) wenigstens zur Ermöglichung allgemeinen Gottesdienstes. Die evangelischen Gemeindekirchenräte mögen ein aufmerksames Auge auf den besonders aus der verstärkten Werbetätigkeit der Adventisten (Sabatarier) unserer evangelischen Kirche drohenden Abbruch richten. Sie sollen dem gerade in dieser Zeit der furchtbaren Not besonderes Ärgernis erregenden, schwelgerischen Aufwand bei den kommenden Winterfestlichkeiten entgegentreten. Die Synode erhebt scharfen Widerspruch gegen die neuerlich von der katholischen Kirche beliebte Beurteilung der Mischehen, wonach in der evangelischen Kirche eingesegnete Ehen nicht als solche anerkannt werden; vielmehr kann dort, wo kein Standesamt besteht, vor dem bischöflichen Gerichte auf Nichtigkeitserklärung geklagt werden.

Der zweite Hauptpunkt der Tagesordnung war der Vortrag des Pastors Kroschel über die vom Evgl. Konsistorium zur Beratung gestellte Frage: welche erhöhten Anforderungen sind in der gegenwärtigen Notzeit an die Kirchenältesten zu richten, besonders in den verwaisten Gemeinden? Der Vortragende schilderte eingehend die weitaus zu vermehrende Fürsorge für ihre Gemeinden, deren sich jetzt die Kirchenältesten befleißigen müßten, ganz besonders im Achthaben auf die kirchlichen Gebäude und alles andere kirchliche Eigentum, in der Abhaltung von Lesegottesdiensten, in der Zusammenhaltung, Stärkung, Befestigung der versprengten und verzagten Gemeindeglieder, im Vorbild des eigenen Glaubens und persönlichen Wandelns.

Generalsuperintendent D. Blau und Geheimrat D. Staemmler gaben dazu wertvolle Ergänzungen, besonders in bezug auf die in Langenolingen stattfindenden Kirchenältestenkonferenzen und auf die Vereinstätigkeit der Ältesten, namentlich in den Vereinen christlicher junger Männer. Besonders eingehend wurde noch beraten über den Zusammenschluß des Kirchenkreises zu einer Liebes- und Hilfsgemeinschaft, da es in manchen Gemeinden wenig oder gar keine Arme gibt, während die Posener Gemeinden unter der Last ihrer Armenpflege fast erliegen.

Kleine Rundschau.

* **Schiffsuntergang im Kaiser-Wilhelm-Kanal.** Im Kaiser-Wilhelm-Kanal bei Rendsburg ist der 14 000 Tonnen große Dampfer „Sigrun", der mit einer Holzladung aus der Nordsee kam, mit dem ungefähr gleich großen deutschen Dampfer „Cleopatra" zusammengestoßen. Dabei erhielt der Dampfer „Sigrun" ein so großes Leck, daß das Schiff durch eindringendes Wasser zum Sinken gebracht wurde. Der Mannschaft des sinkenden Dampfers gelang es, sich rechtzeitig zu retten. Das deutsche Schiff ist nur wenig beschädigt.

Handels-Rundschau.

Die Notierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer sind heute ausgeblieben.

Bromberger Schlachthofbericht vom 29. Novbr. Geschlachtet wurden am 25. Nov.: 47 Stück Rindvieh, 14 Kälber, 46 Schweine, 40 Schafe, 6 Ziegen, 1 Pferde; am 27. Nov.: 33 Stück Rindvieh, 1 Kalb, 42 Schweine, 60 Schafe, 4 Ziegen, 1 Pferd; am 28. Nov.: 70 Stück Rindvieh, 29 Kälber, 119 Schweine, 88 Schafe, 3 Ziegen, 2 Pferde.

Die am 28. November notierten Großhandelspreise
(im Schlachthause):

Rindfleisch:	Schweinefleisch:
I. Kl. 450—500 M.	I. Kl. 1050—1100 M.
II. „ 350—400 M.	II. „ 940 M.
III. „ — M.	III. „ — M.
Kalbfleisch:	**Hammelfleisch**
I. Kl. 750 M.	I. Kl. 600 M.
II. „ 550 M.	II. „ 500—550 M.
III. „ — M.	III. „ — M.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	28. Novbr.		27. Novbr.		Münz-Parität.
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland . . . 1 Guld.	3457,35	3468,65	3152,10	3167,90	1,6874 M
Buenos-Aires 1 P.-Pes.	—	—	2932,65	2947,35	1,78 „
Belgien . . . . 1 Frcs.	556,00	558,00	521,19	523,81	0,81 „
Norwegen . . 1 Kron.	1596,00	1604,00	1471,31	1478,69	1,125 „
Dänemark . . 1 Kron.	1760,58	1769,42	1620,33	1629,07	1,125 „
Schweden . . 1 Kron.	2329,16	2340,84	2149,61	2160,39	1,125 „
Finnland . . 1 finn. M.	—	—	199,56	201,50	0,81 „
Italien . . . . . 1 Lire	416,45	418,45	384,03	385,97	0,81 „
England . . 1 P. Sterl.	39401,25	39598,75	36009,36	36190,25	20,43 „
Amerika . . . 1 Dollar	8753,06	8796,94	8004,93	8045,07	4,20 „
Frankreich . . . 1 Frcs.	603,48	606,59	562,58	566,42	0,81 „
Schweiz . . . . 1 Frcs.	1640,88	1649,12	1421,21	1498,74	0,81 „
Spanien . . . 1 Peset.	—	—	1226,92	1233,08	0,81 „
Tokio . . . . . 1 Yen	—	—	3730,50	3809,50	2,09 „
Rio de Janeiro 1 Mlr.	—	—	1012,46	1017,54	1,33 „
Dtsch.-Oest. 100 Kr abg.	—	—	—	—	0,85 „
Prag . . . . . 1 Kron	—	—	250,37	251,63	0,85 „
Budapest . . 1 Kron.	—	—	—	—	0,85 „

Kurse der Posener Börse. Offizielle Kurse vom 28. November. Bankaktien: Bank Kwilecki, Potocki i Ska. 950. Bank Przemysłowców 850. Centrala Rolników (Landw. Bk.) 1.—5. Em. 450. Polski Bank Handlowy, Poznań 1200. Poznański Bank Ziemian 1.—4. Em. 600 bis 610. — Industrie- und Handelsaktien: Barcikowski N. 525. Browar Krotoszyński 4000. Cegielski 1.—8. Em. 4300—4200. Centrala Skór 1500—1600. C. Hartwig 1.—5. Em. 700—800. Hartwig Kantorowicz 2600—2650. Hurtownia Drogeryjna 825—840. Hurtownia Związkowa 280—275. Hurtownia Skór 1. u. 2. Em. 900, 3. Em. 650. Herzfeld-Viktorius 1850—1900. Juno 1050. Lubań 26 000. Dr. Roman May 9000—10 000. Orient 550 bis 580. Płótno 1350. Patria 1300—1400. Papiernia Bydgoszcz 1200—1300—1150. Poznańska Spółka Drzewna 1.—6. Em. 1800—1750. Bracia Stabrowscy, Streichholz 850—925. Sarmatia 1. und 2. Em. 1200. Spółka Stolarska 1700. Tkanina 1250. Tri 650—700. „Unja" (vorm. Bentzki) 1.—2. Em. 2800—2850. Wytwórnia Chemiczna 1.—3. Em. 800—750. Żar 1. und 2. Em. 15 000. Zjedn. Brow. Grodziskie 1950—2000.

Warschauer Börse vom 28. November. Schecks und Umsätze: Belgien 1116—1124—1120. Danzig 2—2,05—2. Berlin 1,97 bis 2,07—2. London 76 500—77 400—77 150. Neuyork 17 050—17 100 bis 16 875. Paris 1207—1210—1204. Prag 530 542—540. Wien (für 100 Kronen) 24. Schweiz 3190—3200. Italien 817. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 17 050—17 100—16 900. Englische Pfund 77 000—77 100. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars —. Belgische Franks —. Französische Franks —. Deutsche Mark —.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 28. November. 1 holl. Gulden 3381,52 Geld, 3398,48 Br. 1 Pfund Sterling 38 403,75 Geld, 38 596,25 Br. 1 Dollar 8575,50 Gd., 8621,50 Brief. 100 poln. Mark 50,62 Gd., 50,88 Br., verkehrsfreie Auszahlung Warschau 49,87 Gd., 50,13 Br., verkehrsfreie Auszahlung Posen 49,37 Gd., 49,63 Br. 1 franz. Frank — Gd., — Br.

Die Schlußkurse der Danziger und Neuyorker Börse sind heute bis Redaktionsschluß nicht eingetroffen.

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 180, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 160, für kleine Scheine 80. Gold 3630, Silber 236.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 28. Novbr. bei Toruń (Thorn) + 1,18, Fordon —,—, Chełmno (Culm) + 1,25, Grudziądz (Graudenz) + 1,45, Kurzebrack + 1,76, Pieckel + 1,32, Tczew (Dirschau) + 1,48, Einlage + 2,62, Schiewenhorst —,— Marienburg —, Wolfsdorf —, Anwachs — Meter. Zawichost am 27. Nov. + 1,53 Mtr. Kraków am 27. Nov. — Mtr. Warszawa am 27. Novbr. + 1,56 Meter. Płock am 27. Novbr. — Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 45.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Frieda** mit dem Mühlenbesitzer und Finanzier Herrn **Karol Koterski** zeigen ergebenst an

Emil Lemke u. Frau.

Berlin. Czarnowo, pow. Toruń.

Die Verlobung meines einzigen Sohnes, des Mühlenbesitzers **Karol Koterski** mit Fräulein **Frieda Lemke** zeige ich an.

Jan Koterski.

Czarnowo, pow. Toruński. Berlin. 17809

Statt Karten.

Herta Prahl

Willi Rosen

Verlobte.

Staszewo, pw. Wyrzysk. Dom. Jeziorki (Schönsee), pw. Wyrzysk. 12471

Am 26. d. M. verschied unser lieber Kollege, der 17878

Malermeister

Otto Wirbath.

Durch seine langjährige eifrige Tätigkeit in der Innung hat sich derselbe ein dauerndes Andenken erworben und bedauert die Innung seinen Heimgang aufs tiefste.

Die Malerinnung zu Bydgoszcz.

J. Arndt, Obermeister.

Hiermit bringen wir zur Kenntnis, daß unsere Genossenschaft laut Beschluß der **Generalversammlung** vom 30. Juli 1922 in **Liquidation** getreten ist und fordern wir sämtliche Gläubiger zur Anmeldung ihrer Ansprüche auf. 1775

Liquidationsbilanz per 31. Oktober 1922 **der Spar- und Darlehnskasse pp. z. n. o. in Brzoza.**

Aktiva		Passiva
24 266,66	Kassenbestand	
614 571,17	Bankguthaben	
2 595,54	Lfd. Rechnung, Schuldner	
1 500,—	Wertpapiere	
100,—	Gesch.-Guthaben b. d. Bank	
1,—	Inventar	
	Gesch.-Guthaben d. Mitglieder	10 999,05
	Reservefonds	10 493,85
	Betriebsrücklage	15 014,66
	Lfd. Rechnung Gläubiger . .	87 484,93
	Spareinlagen	266 968,98
	Materialienkonto	96 677,50
	Kap.-Ertr. Steuer-Konto . .	414,54
25 319,14	Verlust	
468 053,51		468 053,51

Spar- und Darlehnskasse (w likwidacji)

Spółka zapis. z nieogr. odpowiedzialnością.

Teske. Ziemke.



12163

Willst guten Glanz auf deine Schuh benutze nur EKA dazu.

EKA wird in den drei "Express"-Geschäften en détail und en gros verkauft.

Bydgoska Fabryka Kleju i Farb.

E. R. Otto Knoof.



Orig. Ventzki Kartoffeldämpfer. Pflüge, Kultivatoren und Eggen, Kartoffel-Sortier-Maschinen, Göpel, Dreschmaschinen und **Häckselmaschinen** sofort lieferbar.

Józef Szymczak,

Bydgoszcz, ulica Dworcowa Nr. 84.

Telephon 11—22. 16911

Neukirchener Abreiß-Kalender,

sowie Buchkalender, gute Bücher, Wandsprüche, Spruchkarten u. a. m.

empfiehlt zu Weihnachten 17791

Missions-Buchhandlung

R. Hoppe, Bydgoszcz, Bahnhofstr. Nr. 31 b.

Zigarettenfabrik „Patria"

Ganowicz & Wlekliński, Akt.-Ges. in Poznań

empfiehlt ihre 17187

bekannten Zigarettensorten sowie geschnittenen Tabak „Drama" und „Cavalla"

aus feinsten mazedonischen Tabaken.

Fabrikniederlage in Bydgoszcz, Toruńska 180

Telephon 850. Telephon 850.

Fabrikpreise nur für Wiederverkäufer.

Praktische Weihnachtsgeschenke.

Seidene Schals, extra lang Mk. 9500.—, **Kravatten** von Mk. **350.**— an, **Taschentücher** mit bunter Kante Mk. **790.**—, **Vorhemden** von Mk. **450.**— an, **Hosenträger** Mk. **2600.—, 2000.—, 1600.—.**

Manschettenknöpfe. Schirme, Stöcke und alle anderen Herrenartikel in größter Auswahl, zu bekannt billigen Preisen, empfiehlt

„The Gentleman"

Herren - Artikel - Spezial - Geschäft

Bydgoszcz, ul. Mostowa 3. 12441

Buchführungs-Unterricht

Maschinenschreiben, Stenographie, 12023 Polnischer Unterricht, Bücherabschlüsse usw.

G. Vorreau, Bücherrevis. Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14. Tel. 1259.

Poln. Einzelunterr.

deutsch-poln. Uebersetzg. **Plac Piastowski 4,** III, l. 17855

Stickereien in Schnur und Kettenstich auch Kurbeln nimmt an **Bartigkeit, Sw. Trójcy 6,** (fr. Berlinerstr.) 17860

Klavier z. Ueben z. vm. 10-2 i. geh. Z. Wo? s. d. Gst. d. Z. 17858

Holz-Kohlen

(Kiefernmeiler)

waggonweise und in kleineren Mengen liefert

Kohlenkontor Bydgoszcz

Jagiellońska 46/47.

Telef. 8, 12 u. 13. 10800

An- und Abfuhr übernimmt **Nowodworska 7.** Tel. 990. 17608

Heirat

Ordentl., evangl. Landwirt, alleinst., Mitte 30, Besitz ca. 100 Morg., welch. der Verhältn. d. letzt. Jahre weg. noch unverh., wscht. a. d. W. pss. Damenbek. Bevorzugt Einheirat in Privateigent. Entschied. christl., gut gest. Damen v. L. wollen unt. Ang. ihr. Pers., w. mögl. m. Bild, sich unt. **„Weihn. 22"** b. 10. 12. postl. **Trzemeszno,** pow. Mogilski, bek. geben. N. ernstg. Off. w. beantw. 12437

Geldmarkt

2 500 000 Mk.

erststell. Hypoth. auf 100 Morg. gr. Landwirtschaft gesucht. Angebote unter **H. 12397** a. d. Gst. d. Z.

BERSON

Gummiabsatz und Sohle

erhalten Ihr Schuhwerk dauerhaft und elegant

11108

Berson-Kautschuk (G. m. b. H.)

Centrale: **Kraków,** Straszewskiego 2.

Schokoladen-Fabrik „Wanda"

empfiehlt ihre erstklassigen Erzeugnisse in:

Weihnachtsbaum-Behang grosse Auswahl in Konfekt, Randmarzipan, Teekonfekt, Cremeschokolade usw.

nur zu Fabrikpreisen.

Długa Nr. 66. 17884 **Telefon 1547.**

Lackierungen u. Polsterungen

von

Automobilen und Fahrzeugen aller Art

unter Verwendung bester Materialien

führt aus 12312

L. Hempler, Wagenfabrik,

Bydgoszcz, ul. Dworcowa 77.



Puppen-Klinik

Bydgoszcz, ul. Gdańska 40.

Spezialgeschäft für 10531

Puppen, — Puppenköpfe, Seifen, Parfümerien, Toilettenartikel. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten, Reparatur v. Haarschmuck

Johannes Koeplin,

ul. Gdańska 40,

Friseurmeister,

Damen- u. Herren-Salon.

Amerika-Reisende

erhalten jede Auskunft durch

C. V. B. „Expreß" Schneidemühl

Agentur für Passagier- und Reisegepäckversicherung des Nordd. Lloyd. Bremen. 16167

Stückkalk

eingetroffen. 12061

Paul Maiwald, Garbary 33.

Wem fehlt

ein schöner Zimmer-Schmuck oder Geschenk, der benutze die

Gelegenheit

bis zum 30. ds. Monats und bestelle eine

Vergrößerung

nach jeder Photographie, Größe: 30×40. (Farbige Skizze — Photo-Neuheit zum Reklame-Preis von . . . . . **8 500 Mk.**

12 Postkarten . 2 500 Mk.

12 Paßbilder . . 1 500 Mk.

„RUBENS", :-: Telefon Nr. 142.

Inh.: J. Tschernatsch, **Gdańska 153.**

Patzer's Etablissement

Bes. E. Bäcker. 12469

ul. Św. Trójcy 8/9. ul. Św. Trójcy 8/9.

Morgen, Donnerstag, den 30. 11. 22:

Grosses

Schlacht-Fest

Wurst- u. Eisbein-Essen

anschließend

Familien-Ball

Donnerstag, den 30. d. Mts.,

Groß. Wurst- und Eisbeinessen

zu welchem besonders Gäste u. Bekannte einladet

Andrzej Nowak,

Okole 17893 **Jasna 20/21.**

Schützenhaus

Donnerstag, d. 30. d. M.



Gr. Schlachtfest

mit musikalischer Unterhaltung. 12470

Frische Wurst eig. Fabrikat

Eisbeine :: Flaki.

Alle Freunde, Bekannten und Gäste ladet ergebenst ein **Kowalewski.**

Jvonne Delorme

Die Frau mit den drei ? Namen. ?

(Reputation.) 12473

Stenographen-Verein „Stolze-Schrey".

57. Stiftungsfest

am Sonntag, den 3. Dezember 1922.

Vorm. 11 Uhr in den Räumen der Comenius-Schule am Hann von Weyhern-Platz: **Preiswettschreiben.** 12345

Abends 7 Uhr in Wicherts Festsälen, Fischmarkt: **Preisverteilung, Vorträge, Tanz.**

Zutritt nur gegen Einladung. Einladungen sind am Sonntag, den 26. November, von 12 bis 1 Uhr im Vereinslokal, Hempelstraße 27, während des Übungsabends am Mittwoch ebendort und jederzeit beim Vorsitzenden, Chodkiewicza 36, zu haben.



Damen-Pelzsachen, Hüte

werden sachgemäß gearb. **Okole, Jasna 8,** l, rechts.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz, e. V.

Freitag, d. 1. Dezember 22: abends 7½ Uhr:

Bachstelzchen.

Volksstück mit Gesang in 4 Bild. von Ed. v. d. Becke, Musik von Max Bertuch.

Vorverkauf für Mitglieder d. Donnerstag 12 Uhr.

Sonntag, den 3. Dezember, auf vielseitigen Wunsch:

Was werden die Leute sagen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 253.

Bromberg, Donnerstag den 30. November 1922.

Pommerellen.

29. November.

Graudenz (Grudziądz).

Versammlung des Graudenzer Deutschen Schulvereins.

Am 25. d. M., abends 7½ Uhr, fand im hiesigen Gemeindehause die Hauptversammlung des deutschen Schulvereins (Ortsgruppe Graudenz) statt. Zunächst erstattete der Vorsitzende Kaufmann Hein den Geschäftsbericht. Die Tätigkeit des Vereins, so führte er aus, sei nicht unbedeutenden Schwierigkeiten begegnet. Die starke Abwanderung, die in den Verein klaffende Lücken riß und ihm unschätzbare Kräfte entzog, und die maßlos und ständig ansteigende Teuerung bildeten außerordentlich hemmende Faktoren. Dennoch hätte der Verein erfolgreiche Arbeit geleistet. Das von ihm vor zwei Jahren mit einer Klasse (Sexta) und 40 Schülern ins Leben gerufene Privat-Real-Gymnasium sei heute bis zur 4. Klasse (Quarta) aufgebaut, habe eine eigene dreistufige Vorschule erhalten und zähle mit dieser zusammen bereits ca. 300 Schüler. Beide hätten mit Beginn dieses Schuljahres ein annehmbares Heim erhalten, das Gymnasium in dem früheren Lupusheim in der Oberbergstraße, die Vorschule in dem alten Pfarrhause in der Pohlmannstraße. Es sei angestrebt worden, die angestellten Lehrkräfte ausreichend zu besolden. Habe so der Verein die äußeren Lebensbedingungen für die Schule geschaffen und auch für die Zukunft sicherzustellen versucht, so habe eine treue, tüchtige Lehrerschaft das Werk im Innern aufgebaut und mit dem rechten Geiste erfüllt, so daß die deutschen Eltern mehr noch als bisher ihre Kinder dieser Schule vertrauensvoll übergeben könnten.

Der Kassenwart Kaufmann Marx berichtete, daß das Geschäftsjahr mit einem ansehnlichen Bestande abgeschlossen habe. Jedoch sei der Betrag durch den erforderlichen Umbau des Lupusheims restlos aufgebraucht worden, was eine Erhöhung des Schulgeldes zur Folge gehabt habe, und zwar für das Gymnasium auf 5000 Mark, für die Vorschule auf 4000 Mark monatlich; leider werde die noch immer wachsende Teuerung weitere Erhöhungen nötig machen. — Hierauf wurden die neuen Satzungen verlesen und nach unwesentlichen Änderungen angenommen. Der Vereinsbeitrag wurde auf 2000 Mark vierteljährlich festgesetzt, ohne jedoch der Opferwilligkeit, an die vom Vorstande aus ein warmer Appell erging, Schranken zu setzen.

Musikalische Totenfeier in Graudenz.

Den Abschluß des Kirchenjahres bildete am Totensonntag ein Konzert, das Musikdirektor Elisat unter Mitwirkung einheimischer und auswärtiger Künstler mit den von ihm geleiteten Chören der Singakademie und der Liedertafel veranstaltete. Das Gotteshaus war recht gut von einer andächtig lauschenden Gemeinde besucht. Die Einleitung bildete ein von Herrn Willy Elisat improvisiertes Orgelvorspiel zu dem Choral „Jesus, meine Zuversicht". Herr Elisat wußte durch seine feine Paraphrasierung und Variierung des Chorals die einer ernsten Gedächtnisfeier für die Toten passende Stimmung in den Herzen der Zuhörer auszulösen. Alsdann folgte im Anschluß an das Vorspiel der gemeinsame Gesang des genannten Chorals. Abwechselnd kamen dann Solovorträge und Chorgesänge zu Gehör. Die Singakademie sang in bekannter Präzision und Klangfülle eine Komposition von Schröder (Der Herr wird die Tränen abwischen) und eine solche von Finzenhagen (Ewige Ruhe, ewiger Friede), wobei auch die weiter unten angeführten Solisten und Herr Kulecki als Orgelspieler mitwirkten. Die Liedertafel trug Mendelssohns Tondichtung „Wie selig sind die Toten, die in dem Herrn entschlafen" stimmungsvoll vor. Sämtliche Chöre wurden von Herrn Elisat dirigiert, der selbst noch als Solist mit einer Trauerode von Liuß in fein empfundenem Vortrag hervortrat. Neben dem Andante religioso für Violine (Konzertmeister Willi Katzenberg), Cello (Erich Nowack) und Orgel (Willy Elisat) verdienen besonderer Erwähnung die Sologesänge der Berliner Konzert- und Oratoriensängerin Frl. Gertrud Barczewski, Tochter des Superintendenten Barczewski in Soldau. Die Sängerin verfügt über eine wohlklingende, weiche Altstimme, die für religiöse Gesänge recht geeignet erscheint. Mit guter musikalischer Auffassung und tiefempfundenem Vortrag sang sie zunächst Schuberts „Litanei" auf das Fest Allerseelen (Ruhn in Frieden alle Seelen) und dann zwei äußerst interessante Tondichtungen von Brahms, nämlich von seinen „Vier ernsten Gesängen" op. 121 zwei: „Es geht dem Menschen wie dem Vieh" (Pred. Salom. 3) und „Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete" (Korinther 13). Diese recht schwierigen Gesänge, die so ganz Brahms' sind, stellen an das Können des Sängers recht bedeutende Ansprüche, denen aber Frl. Barczewski recht gut gewachsen war. Die vernommenen Proben von der Kunst der Sängerin bedeuten den Ausblick auf eine verheißungsvolle Zukunft. Die eindrucksvolle Totenfeier schloß mit einem gemeinsamen Gesang („Wenn ich einmal soll scheiden") ab. K. M.

† **Eine segensreiche Einrichtung** ist hier neuerdings eingeführt worden. Um die drückende Not, unter welcher Rentner, Pensionäre, alte und kranke Personen seufzen, zu lindern, ist die Einrichtung der Patenschaft getroffen worden. Eine in Not befindliche Familie oder Person wird einem Leistungsfähigen zur Patenschaft überwiesen. Dem Paten wird die Verpflichtung übertragen, für die in Not befindliche Familie Naturalien zu liefern. Wie man erfährt, ist bereits eine ganze Anzahl Paten gefunden worden. Größere Gutsbesitzer haben sogar mehrere Patenstellen übernommen. Außerdem werden Lebensmittel, wie Kartoffeln, Mehl, Erbsen usw. gesammelt zur Verteilung an Personen, welche keine Paten erhalten haben. Es steht zu erwarten, daß die Einrichtung der Patenschaft, welche in manchen Gegenden bereits systematisch organisiert ist, auch hier weiter ausgebaut werden wird. Es werden daneben noch die Waisenhäuser und andere milde Stiftungen bedacht. *

A. **Auf einen Übelstand, der bei den Wochenmärkten** auf dem hiesigen Viehmarkte herrscht, wurde bereits vor einiger Zeit hingewiesen. Es ist aber keine Abhilfe geschaffen; der Übelstand hat sich vielleicht noch vergrößert. Kommt ein mit Schweinen beladener Wagen auf den Viehhof, so wird er gleich von einer Anzahl Händler umschwärmt. Ehe ein anderer Käufer dazu kam, haben diese die Tiere schon mit Beschlag belegt und in ihren Verkaufskäfig gesteckt. Wer Schweine kaufen will, muß sich nun an die Händler wenden und die Preise bezahlen, welche ihm abverlangt werden. Die meisten Schweine werden daher an einem Markttage zweimal verkauft. Die Marktpolizei müßte gegen diese Übelstände scharf einschreiten. *

d. **Eine Lehrfilmvorführung** fand am Montag im Deutschen Gemeindehause statt. Nach 3 Uhr begann die Schülervorführung. Herr Damaschke-Bromberg führte die Erschienenen durch seine Erläuterungen in die Alpenwelt ein. Leider ließ der Besuch recht viel zu wünschen übrig. Es stellte sich heraus, daß viele deutsche Schulkinder von der Vorführung nicht in Kenntnis gesezt waren. *

Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Das Wasser ist um 20 Zentimeter gefallen und stand Dienstag früh auf 1,18 Meter über Null. Auf der ganzen Strombreite bei Thorn herrscht dichtes Eistreiben. Die am Kai liegenden Dampfer und Kähne haben zum größten Teil bereits den Winterhafen aufgesucht. Ein kleiner Dampfer der Wasserbauverwaltung schleppte heute die oberhalb der Stadt liegenden Prähme und Wohnkähne der Buhnenarbeiter in den Winterhafen. **

‡ **Sofortige Bezahlung der Handwerker.** Die Thorner Ortsgruppe des Verbandes deutscher Handwerker richtet auf Grund eines Beschlusses an alle Auftraggeber die Aufforderung, jeden Handwerker sofort zu bezahlen. Angesichts der von Tag zu Tag steigenden Preise für Rohmaterialien, die auch vorher bezahlt werden müssen, ist Kreditgewährung nicht mehr möglich. **

‡ **1200 Mark für ein Brot!** Des gewissermaßen „billigen" Brotpreises von 1000 Mark für ein helles Brot von vier Pfund haben wir Thorner uns nicht lange „erfreuen" dürfen — kaum vier Wochen! Seit heute ist das Brot um 20 Prozent teurer geworden, kostet demnach 1200 Mark! Eine Semmel von etwa 50 bzw. 100 Gramm, die vordem 40 und 80 Mark gekostet hat, kommt neuerdings auf 50 bzw. 100 Mark. **

‡ **Ein Pfund Butter 3000 Mark!** Auf dem Dienstag-Wochenmarkt wurde Butter, die allerdings nur in ganz geringen Mengen vorhanden war, zum Preise von 2400 bis 3000 Mark für ein Pfund angeboten! Den Luxus konnten sich da natürlich nur einige wenige leisten. Eier, die dagegen reichlich zu haben waren, sind im Preise auch in die Höhe gegangen und wurden mit 2400 bis 2600 Mark für die Mandel angeboten. Für Obst und Gemüse waren die Preise unverändert. Kartoffeln waren heute auch teurer geworden, der Zentner kam auf 1700 und 1800 Mark. **

‡ **Verhaftung.** Der Kriminalpolizei in Dirschau (Tczew) gelang es nach längerer Beobachtung einen abgefeimten Taschendieb in der Person des etwa 30jährigen Jaroszewski zu verhaften. Er betrieb sein einträgliches „Gewerbe" meistenteils auf der Eisenbahn und machte die Strecken Dirschau—Bromberg—Thorn hauptsächlich unsicher. **

* **Berent** (Kościerzyna), 28. November. Das Kreisautomobil, dessen Anschaffung auf der letzten Kreistagssitzung beschlossen wurde, soll auch, wie der „Pomorzanin" zu berichten weiß, der Bevölkerung des Kreises zur Herbeiholung eines Arztes in schweren Krankheitsfällen, wie bei Verletzungen an Maschinen, bei Entbindungen und anderen Krankheiten, die sofortige Operation erfordern, zur Verfügung stehen, und zwar gegen Bezahlung des Benzins.

er. **Culm** (Chełmno), 27. November. Der Besitzer Michael Remus aus Kokotzko hiesigen Kreises hatte hier verschiedene Waren eingekauft und fuhr am Abend nach Hause. Als er die Thorner Chaussee entlang fuhr und hinter der Stadt die Fribbebrücke passierte, sprangen plötzlich zwei Männer aus dem Chausseegraben, stiegen auf den Wagen, raubten ein großes Paket und verschwanden damit unter der Brücke, worauf sie in der Dunkelheit entkamen. Das Paket enthielt zwei komplette Kutschpferdegeschirre im Werte von einer halben Million Mark. — Der Rentier Rudolf Buller in Niederausmaaß, der sich bei seinen Verwandten dort aufhält, war eines Morgens auf eine Torfwiese gegangen. Als er mittags noch nicht zurückgekehrt war, wurde nach seinem langen Ausbleiben geforscht. Man fand ihn dann ertrunken in einem Torfgraben vor. Er ist wahrscheinlich von Krämpfen befallen worden, dabei in den Graben gefallen und im ganz flachen Wasser ertrunken. — Der Frau Gutsbesitzer Pollack in Gr. Lunau wurden ein Schwein im Gewicht von 4½ Zentner und sieben fette Gänse mittels Einbruchs gestohlen. — Dem Schuhmacher Czeslak, hier, Wasserstraße 7, stahlen Diebe am Tage einen Mantel, zwei Anzüge sowie Wäsche im Werte von 500 000 Mark. Die Kriminalpolizei ermittelte bald als Dieb einen Arbeiter aus Graudenz, so daß die gestohlenen Sachen dem Eigentümer zurückgegeben werden konnten. — Der Hausbesitzer Joseph Wenglowski von hier verkaufte sein Haus- und Gartengrundstück Fischerei 62 an die Frau Johanna Buchholz von hier für den Preis von 3 500 000 M.

* **Dirschau** (Tczew), 28. November. Zu dem Raubmorde in der Nachbarortschaft Gerdin, dem die Maschinistenfrau Schönhoff zum Opfer gefallen ist, wurde festgestellt, daß dem Mordbuben ein weit größerer Betrag in die Hände gefallen sein muß, als anfänglich angegeben wurde. Es muß auch ein größerer Betrag in deutschem Gelde dabei gewesen sein. Über den Mörder kann weiter nichts mitgeteilt werden, als daß es auch ein Gerdiner ist, der aber nach verübter Tat geflüchtet ist.

* **Putzig** (Puck), 27. November. Bei Heisterneſt auf Hela ist am Sonnabend der Danziger Motorsegler „Hieronymus" infolge des starken Sturmes auf Strand geraten. Der Motorsegler, der mit einer Ladung Güter von Danzig ausgelaufen war, ist schon früher einmal bei Hela gestrandet.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 27. November. Beim französischen Konsulat hat man Paßfälschungen aufgedeckt. Ein gewisser Jaworski ließ sich 160 000 bis 200 000 Mark für gefälschte Pässe auszahlen.

* **Krakau** (Kraków), 27. November. Durch Leuchtgas vergiftet. Am gestrigen Sonntag, 26. d. M., früh morgens, wurden auf dem hiesigen Personenbahnhof in einem an den Kassenraum angrenzenden Zimmer zwei Personen, Mann und Frau, deren Namen nicht festgestellt werden konnten, leblos aufgefunden. Beide waren, wie die Untersuchung ergab, durch ausströmendes Leuchtgas vergiftet. Es gelang, die Frau wieder zum Bewußtsein zurückzubringen, während beim Mann alle Wiederbelebungsversuche vergeblich waren. Es waren Reisende, die auf das Eintreffen eines Personenzuges warteten.

* **Lida,** 27. November. Im hiesigen staatlichen Gymnasium veranstalteten die Schüler der 3. Klasse ein „Spiel", das darauf hinauslief, daß sie einen der Schüler namens Orzechowski zum Scherz „aufhängten" und dann das Zimmer verließen. Als nach einiger Zeit der ältere Schüler wieder nach dem Klassenzimmer zurückkehrte, gab O. nur noch schwache Lebenszeichen von sich. Es gelang zwar, den Knaben noch rechtzeitig aus der Schlinge zu befreien, doch mußte das Opfer dieses leichtfertigen „Spiels" später über eine Woche lang das Bett hüten.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Goldap** (Ostpr.), 26. November. Das Millionenmädchen, die 16jährige Margarete Fischer, die kürzlich 68 000 Dollar — nach unserem Gelde etwa 500 Millionen Mark — geerbt hat, verdankt dieses Vermächtnis einer Tante, die die Glückliche über die Taufe gehalten hatte. Diese Tante war vor 15 Jahren nach Amerika ausgewandert und hatte drüben einen älteren reichen Farmer geheiratet, der vor wenigen Jahren starb. Im vergangenen Jahre ist auch die Tante verstorben, die ihrem Patenkinde das Geld vermachte.

* **Stargard** (Pomm.), 25. November. Der Bauernhofsbesitzer Albert Wilke aus Zarnikow wurde vermißt. Beim Suchen wurde er als Leiche im Grenzgraben Dahlow-Pansin gefunden. Wilke lag unter Brombeersträuchern im Graben verscharrt. Der Hinterkopf ist anscheinend mit einem Spaten eingeschlagen. Wilke hatte 110 000 Mark und eine Uhr bei sich, welche geraubt sind.



Arbeit und Zeit erspart

12433 die Verwendung der bewährten, echten

„Schicht-Seife",

Marke „Hirsch"

zur großen Wäsche, wie zu jeder Reinigungsarbeit in Küche und Haus. Schicht-Seife ist in ihrer Güte, Ausgiebigkeit und Waschkraft wirklich unerreicht. Man achte auf die nebenstehende Schutzmarke.

„Saturnia", Warszawa, Marszałkowska 138



Achtung! Achtung!

Schirme

werden schnell und billig repariert. Kaufe auch alte Schirme. 17877
Sell, Viktoriastr. 8a.

Stellengesuche

Forstmann und Jäger, 48 J. alt verh., m. all. forstlichen Arbeiten vertraut, sucht Dauerstellg. Kenntnisse Hoch- u. Niederjagd, Schwarzwild, Fallenvorricht., Fischerei u. Bienenzucht. Gute Zeugnisse. Off. unter K. 12060 a. d. G. d. Z.

Suche zum 1. 12. evtl. später für meinen Sohn, 16 Jahre alt, kräftig, gestützt auf gut. Schulzeugnis, eine Stelle als

Lehrling

in einer Molkerei, größ. Betrieb bevorzugt. 17859
F. Huget, Ciężkowo, poczta Królikowo, pow. Szubin.

Buchhalterin,

bilanzsicher, sucht Stellg. Offerten unter L. 17740 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kontoristin,

die schon im Büro tät. war, mit Stenographie und Schreibmaschine vertraut, sucht zum 1. 12. evtl. später Stellung, auch a. ein. Gut. Off. u. K. 17830 a. d. G. d. Z.

Kontoristin

mit 1½-j. Praxis, Kenntnisse in Buchführung und Maschinenschreiben sucht vom 1. Januar Stellung. Off. u. M. 17806 a. d. G. d. Z.

Schneiderin sucht außer dem Hause Beschäftigung. Off. unt. S. 17851 an die Gst. d. Bl.

Waise, 21 J. alt, sucht Stellung von sofort oder 1. Dezbr. als **Verkäuferin oder Stubenmädchen**, am liebsten auf d. Lde. Off. bitte z. richten u. T. 17854 an die Gst. d. Z.



Gastwirtstochter, 20 J. alt, evg., deutsch und polnisch sprechend, sucht passende Beschäftigung als **Verkäuferin** oder **Büfett-Fräulein**. Offerten an **Käte Plath, Rybno,** pow. Lubawa. 12386

Witwe, 25 J., sucht selbständ. Stellg. als Wirtschafterin od. Stütze bei alleinst. Hrn. od. Dame. Off. u. J. 17800 a. d. Gst. d. Z.

Witwe s. Stellg., mögl. in frauenl. Haush. Off. unt. E. 17787 a. d. Gst. d. Z.

Besser. Fräul. sucht Stellg. als **Stütze** der Hausfrau für 1. 12. 22. Offert. unter U. 17861 an d. Gst. d. Ztg.

Offene Stellen

Suche von sofort jünger.

Hofbeamten

der auch die schriftlichen Arbeiten übernehm. muß. Kenntnis beider Landessprachen in Wort und Schrift Bedingung. Ebendaselbst findet strebsamer, selbstarbeitender 12376

Gärtner

per 1. 1. 23 Stellung.
Tilk, Słomowo, p. Siemoń, pow. Toruń.

Von sofort oder später evangel., unverheir., der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtiger 12368

Rechnungsführer

und ab 1. 1. oder 1. 4. 23 poln. sprechender, verheir. oder unverheir.

Beamter

mögl. nicht unt. 30 Jahr., für Nebengut (30 Familien, 8=4-sp. gesp. Pferde), unter Oberleitung von hier aus stehend, gesucht. Lebenslauf und Zeugnisabschriften an
von Loga, Wichorze, pow. Chełmno, Bahnst. Cepno.

Suche für meine Großdestillation in der Provinz Posen per **sofort** tüchtigen, jüngeren, unverheirateten 12302

Destillateur.

Sprache polnisch und deutsch erwünscht, doch nicht Bedingung. Wohnung u. Station frei. Gehaltsansprüche und Zeugnisse zu richten unter **Nr. 47114** an **Announcenbüro „PAR"**, Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 8. 12302

Tischler-Gesellen

für erstklassige Arbeit und dauernde Stellung werden eingestellt. Tägliche Straßenbahnfahrt wird vergütet.
Gebr. Gabriel, Kunstmöbelfabrik, Danzigerstr. 100. 11536

Gesucht zum 1. 4. 1923 zuverlässigen, ehrl., tüchtigen

Vogt

mit **Dienstboten.** Große schöne Wohng., g. Deputat, Lebensstellung. Zeugnisse und Meldungen an **E. Kujath-Dobbertin. Dobrzyniewo** p. Wyrzysk, Station Osiek. 12460

Ordentliche Zeitungsboten

werden bei hohem Gehalt gesucht.
Meldg. in der **Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau"**, Bahnhofstraße 6. 5897

Gut Wyróbki

bei **Mogilno** sucht einfachen, der deutschen und poln. Sprache in Wort und Schrift mächtigen, **älteren** 12403

Wirtschaftsbeamten.

Lehrling

mit guter Schulbildung und poln. Sprachkenntn. von Eisenhandlung z. bald. Antritt gesucht. Bewerbg. unter D. 12359 a. d. G. d. Z.

Für 3000 Morg., unter Oberleitung, zum 1. 1. 23

Beamter

gesucht, der beide Landessprachen in Wort u. Schr. beherrscht. Werdegang, Zeugnisse in Abschr. u. die Bargehaltsforderung in Ztr. Roggen pro Vierteljahr erbeten an
Oehlrich, Mała Turza, poczta Płośnica. 2457

Ab 15. Dezember cr.

Laufburschen

gesucht. Meldung bei **Fa. „Carbon"**, Sniadeckich 7, 1 Treppe. 12465

Suche zum 1. 1. 23 eine der poln. Spr. mächtige

Rechnungsführerin

Zeugnisse, Gehaltsanspr. an Rittergutsbesitzer **von Born-Fallois, Sienno, bei Kotomierz,** Kreis Bydgoszcz. 12159

Jüng. Expedient

zu baldigem Antritt von Eisen-Großhandlung für Expedition u. Fakturenwesen gesucht. Bewerbg. unter C. 12358 a. d. G. d. Z.

Buchhalterin

die auch selbst. korresp. u. Maschine schreibt, wird p. sofort gesucht. Poln. und Deutsch erforderlich. 12317
Bracia Mazur i Ska., Bydg., Jagiellońska 76.

Tüchtige

Polsterer

bei dauernder Stellung per sofort gesucht.
Otto Domnick, Wełniany Rynek 7. 1081

Kontoristin

firm in Stenographie u. Schreibmaschine f. dtsche. u. poln. Sprache, p. 1. 1. 1923 gesucht. 12287
Selig Salomon, Dampfsägewerk, Bydgoszcz-Zimne wody.

Stellmacher

tüchtige Gestellarbeiter b. hoh. Lohn f. dauernd ges. **Gestellfabrik Mateski 3.**

Tischler Drechsler Abputzer

für dauernde Beschäftigung verlangt 17881
Gdańska Nr. 102.

Stelle sofort **Tagmädchen** ein. Meldungen Papierhandlung **Gdańska 6.** 17882

Gesucht z. **sofort.** Antr. evtl. **später** deutsch. perf.

1. Dienermädchen

für **Dauer-** und **Vertrauensstellung.** Muß im Serv. perfekt und in Bedienung d. Hausherrn bewand. sein. Nur Bestempfohlene woll. Zeugn.-Abschr. nebst Bild einsenden an 12410
Rittergutsbesitzer **J. von Jouanne, Lenartowice,** Kreis Pleszew.

Tüchtiger

Tischler

für Lieferungs-Arbeiten bei dauernder Stellung sofort gesucht. 10811
Otto Domnick, Wełniany Rynek Nr. 7.

Suche zum 1. Januar 23 resp. früher für meine Kundenmühle einen unverheirat., **tüchtigen und ehrlichen**

Müller

als Alleiniger. Off. m. Gehaltsansprüch. u. Zeugnisabschriften an **Mühlengut Lutowko,** b. Sępólno. 12376

Feinbäcker

selbständiger, gesucht. 12439
Schweizerhof, Jackowskiego 25/27.

Zuverlässigen

Nachtwächter

für auswärts gesucht. Offerten unter T. 12466 an die Geschäftsst. d. Zt.

Suche für größer. einfachen Landhaushalt zu anfang Jan. eine **einfache**

Stütze

die bürgerl. kochen kann und Interesse für Federviehzucht hat. Angebote erbitte mit Gehaltsforderungen. 12404
Frau Administrator **Schiaronetti, Pigrza** (Ernstrode), pow. Toruń.

Suche zum 1. Januar 1923 tüchtiges 12446

Stubenmädchen.

Frau Elisabeth Lehmann, Karbowo bei Brodnica.

Aelteres

Fräulein

oder

alleinsteh. Frau

zur Führung eines frauenlosen Haushalts — 12 Personen — von sofort oder später **gesucht.**
Meldungen mit Bild unter A. 17883 an die Geschäftsstelle d. Zeitg. erbt.

Aeltere, ordentliche, unabhängige Frau als **Aufwärterin** für dauernd ges. **Jagla, Dworcowa 31, I.** 17773

An- u. Verkäufe

Wollen Sie

verkaufen?

Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel,** Herm.-Frankestr. 1a. Tel. 885. 9669

Für Auswanderer!
Familien-Haus m. f. b. Wohnung an der **Oder** gelegen, dazu 8 Morgen Land, zu verkaufen. — Auskunft: **Broese in Rogówko,** pcz. Lubicz, pow. Toruń, oder **Ulrichs in Radrensee,** Post Tantow, Pomm. 12398

Geschäfts-Haus

zu kaufen gesucht. Anzahl. bis 3 000 000 Mark Danzig, auch mehr. Offerten mit Preis unter **B. 59** an **Rzeczpospolita.** 12419

Achtung! Suche ein

Grundstück

zu kaufen, bestehend aus einer 2-4-Zimm.-Wohng. u. evtl. kl. Garten in Bydg. od. Vorort, von sofort od. später. Vermittlung verbeten. Offerten unter S. 17047 a. d. Geschst. d. Ztg.

Güter, Mühlen,

Villen, Häuser, Grundstücke aller Art

f. zahlungsfähige Käufer zu kaufen gesucht. 17724
S. Wiśniewski i Ska., Bydgoszcz, ul. Dworcowa 78. Tel. 825. fr. A. Wieczorek.

Suche stets f. zahlungsfähige Reflektant. größere **Güter u. Landwirtschaften, Mühlen, Häuser, Villen usw.** Off. m. genauer Beschr. u. Pr. erbeten an **Grundstücksvermittlungs-Büro „Goplana", Poznań,** Św. Marcin 55, 2. Etg. 12260

Geschäfts-Grundstück

in bester Lage in Bydg. zu kaufen gesucht. Off. u. R. 12461 an d. Gst. d. Ztg.

Wasser-, Dampf-, Motormühle

zu kaufen oder pachten gesucht. Angebote unter N. 12435 an die Gst. d. Z.

Klavier

zu kaufen gesucht. Steuer übernimmt Käufer. 16518
Jagiellońska 15, II. Et.

12420

Klavier

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Schwarz bevorz. Auf Wunsch zahlb. i. Danzig. Offerten nur m. Preis u. B. 59 an **Rzeczpospolita.**

Musik-Instrumente

kauft **Lewin, Wallstr. 1.** 16729

Kaufe zu höchst. Preis. Klaviere, Flügel, Teppiche, Birken-, Mahag.- u. gute Möbel, Altertüm., Kristall, türk. Tücher, Porzell. Off. u. R. 17232 a. d. Gst. d. Z.

Eilt! Eilt! Eilt!

Suche bei Bar-Auszahlung:

Rittergüter, Güter in allen Größen, Landwirtschaften, Stadtgrundstücke, sowie andere Objekte sämtlicher Art.

A. Sokołowski, 12278
Erstes u. ältestes Vermittlungsbüro v. Bydgoszcz, **Plac Wolności 2.**

Tausche mein Gut in Deutschland

1000 Morgen, zum Teil sehr gt. Boden, mit Mühle (verpachtet), Gebäude massiv gut, desgl.

Wirtschaft

mit 80 Morgen, guter Besetzung gegen gleich große oder größere. Offerten an 17885
O. Hofer, Schneidemühl.

Achtung!

An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.
A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz, ul. Niedźwiedzia 8. **Telefon 388.** 10559

Für Ausländer suche Güter u. kleine Landwirtschaften, sowie **Geschäftsgrundst. u. Fabriken jeder Art,** gegen Barzahlung zu kaufen. 16482
Małek, Bydgoszcz,
Telefon 1183. ul. Dworcowa 69.

Bade-Einrichtung

Badeofen m. vernickelten Rohren nebst Zinkwanne an Wasserleitung anschließbar, kalt, warm, da doppelt vorhanden, abzugeben evtl. tauschbar geg. gt.

Selbstfahrer oder Schreibmaschine. 17886

Off. u. Nr. 1922 an Annonc.-Exp. C. B. „Expreß".

10 000 Drainröhren

1½ Zoll,

Brunnenringe, Zementdachsteine,

sowie sämtliche

Zementwaren

verkauft billig 12458
Fr. Güntzel, Morzewo
pow. Chodzież. Telefon: Kaczory 6.

Kaufen jeden Posten 12449

Fabrik-Kartoffeln

zur sofortigen Lieferung und bitten um Angebote.
Kartoffeltrocknungs-Genossenschaft Janówiec.

Kaufe Klaviere, Flügel, Teppiche, Maha.-, Birke-, u. bess. Möbel, Altertümer, Kristall, Türk. Tücher usw.
Pielke, ul. Sniadeckich (Elisabethstr.) 39. 17246

Sofa oder Garnitur zu kaufen gesucht. Off. unter Z. 17782 an d. Gst. d. Ztg.

Ehepaar sucht v. Privat **Möbel** und **Gebrauchsgegenstände** zu kaufen. Offerten unter E. 17290 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Achtung!
Verk. sämtl. **Wirtschaftssachen, Möbel, eine Nähmasch., 1 pa. D.-Rad,** fast neu, gz. n. Ver. m. Torpedo-Freil., **Küchengeräte usw.**
Neubauer, Wąwelno, Kr. Wirsitz. 17822

Kaufe und nehme in Kommission sämtliche **Kleider, Möbel, Porzellan, Nippes.** Daselbst ist ein stark. **Handwagen** z. verk. **H. Poppe, Sowińskiego** (Cronerst.) 20 17304

2 Klubg.-Gest., 12 eich. Sthl., 2 rde. eich. Tische z. vrk. Sw. Trójcy 32, Tischl. Schmarse. 17870

Plüschsofa, Betten, Kinderwagen mit Verd., grüne **Plüschtischdecke, Fenstervorhänge** zu verkauf. 1786?
Pomorska (Rinkauerstraße) Nr. 58, 1 Tr., l.

3-teil. Nußb.-Kleiderschrank zu kauf. gesucht. Off. u. W. 17863 a. d. G. d. Z.

Weiße, br. Chinalamm-

Damenjacke,

Herrengehpelz verkauft **Marcinkowskiego** 8b. III. 17776

Ein Sealkragen

zu kaufen gesucht. Off. u. R. 17849 an die Gst. d. Z.

1 gut erhaltener blauer Wintermantel, blaue Sammetkappe, 1 P. gebrauchte hohe Schuhe, Größe 37/38 billig zu verkaufen.
ul. Chodkiewicza (Bleichfelderstr.) 36, I. l. 17832

Alt-Gold u. Silber

kauft zu höchsten Preisen **Br. Kochanscy & Künzl, ul. Gdańska 139.** 15169

Ein Geldschrank zu kaufen gesucht. Off. nebst Angabe der Größe u. des Preises erb. unter G. 12394 a. d. Gst. d. Z.

Hobelbänke

u. **Furniereinrichtung** zu kaufen ges. Offert. unt. K. 17804 a. d. Gst. d. Z.

Kachel- u. eis. Oefen

verkauft 15772
A. Schöpper, Zbuny 5.

Bandsäge, Drehbank

Saalofen, g. Automat, Flaschen verkauft 17856
Mietz, Koronowo.

Ein Dauerbrandofen, Majolika, zu verkaufen **Wełniany Rynek** (Wollmarkt) 13, Papiergeschäft.

Zu verkaufen

1 Dezimalwage, 200 kg, m. 1 Satz Gewicht., 1 Regal, 1 Kopierpr. u. 1 alt. Schrnk. Wo? sagt d. Gst. d. Z. 17872

Petroleumverkaufsbehälter mit Pumpe

und

Brennholz

zu verkaufen 17871
ul. Chodkiewicza 28, Bleichfelderstr.

Kino (Laterna mag.)

grün. Filzhut, versch. Figuren (Nippes) preiswert zu verkaufen.
Pomorska 42, I, l. 17374

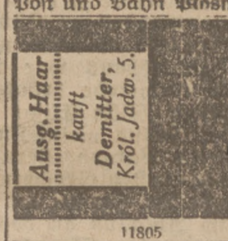
Zirka 20 Zentner

Kupfer u. Messing

sowie 200 Zentner

Guß- u. Schmiede-Eisen

gegen Höchstgeb. abzugeb.
Mała Turza, Post und Bahn **Płośnica.**



11805

Drogen-Einrichtung

mit oder ohne Ware zu kaufen gesucht. Angebote unter F. 12371 an die Geschst. dies. Zeitg. erbet.

Verzinkte

Eisenfässer

kauft
Ernst Schmidt,
Bydgoszcz Dworcowa 93. Telefon 288. 11379

Briefmarkensammlg.

zu kaufen gesucht. Angebote unter S. 17764 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kaufe jeden Posten

Stroh

gepreßt u. lose und zahle die höchsten Preise. 12430
Gustav Pergande, Osielsko pow. Bydgoszcz.

Stroh

kauft jeden Posten laufend 11818
W. Kock & Söhne.

Hasenfelle

kauft 17642
Dr. Emila Warmińskiego 3.

Zur Vergrößerung meines Baumaterialien-Lagers benötige ich **mehrere Waggons**

Portlandzement
Stückkalk
Schamottesteine und -Mörtel
Steinkohlenteer
Klebemasse und Dachpappe.

Einschläg. Firmen wollen Eiloffert. mit äußersten Preisen unt. P. 12447 an die Gschst. d. Z. einsenden.

Weit mehr als bei der Konkurrenz erzielen Sie für **alte Zeitungen,** Zeitschr., Akten, Kopierbücher u. alte Säcke in der **Podwale** (Wallst.) 20 bei **Haller.** 17191

Bruchglas

Flaschen, Alteisen, Papier u. Lumpen kauft Dr. Em. Warmińskiego 3. 17043

Roggen Weizen

in Waggonladung und kleinen Mengen bei Lieferung von Füllsäcken kauft dauernd höchstzahlend
12438 **Schweizerhof,** Jackowskiego 25/27.

Wohnungen

Büroräume

im Zentrum zu mieten gesucht. Offerten unter **Nr. 1914** an Annoncen-Expedit. **C. B. „Expreß".** 17841

Büroräume

mit Stallungen im Zentrum zu mieten gesucht.
C. B. „Expreß", Jagiellońska 70. 17842

Wohnung

3 bis 4 Zimmer im Zentrum d. Stadt.

Uebernehme teilweise od. ganze Einrichtung. Off.
„Par", Bydgoszcz unter **Nr. 173/74.** 12445

2—3-Zimm.-Wohng. m. Küche gesucht. Off. unt. B. 17784 a. d. Gst. d. Z.

2-Zim.-Wohng.

von jung. Ehepaar ges. (Mann gelernt. **Gärtner.**) Falls Wohng. im Hause mit Garten, verpflichte mich evtl. auß. Wohngs.-Miete zur Uebern. teilw. Gartenarbeit. Off. unt. M. 12417 a. d. Gst. d. Z.

Lagerräume

pass. für Tischlereibetrieb, zu mieten od. pacht. ges. Offerten unter J. 17803 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

1 kl. Laden

mit od. ohne Wohng. in Verkehrsstr. oder 3–4-**Zimm.-Wohng.** v. sofort od. später zu mieten ges. Miete nach Vereinbarg. Gefl. Meldg. u. Z. 17864 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Jge. Dame sucht **möbl. Zimmer** v. sogl., Nähe Bahnhofstr. Offert. unt. N. 17807 a. d. Gst. d. Z.

Frl. sucht bei anst. Fam. mbl. Zim. i. d. N. Danzigerstr. Off. u. B. 17862 a. d. Gst.

2 möbl. Zimmer

von sofort zu mieten gesucht. Off. unt. D. 12436 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junger Herr sucht

möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension. Offert. unt. **Nr. 1921** an **Annonc.-Exp. C. B. Expreß.** 17887